

Dr. Josef Eisner
Mag. Dr. Thomas Moertelmaier
TB für Biologie
L. Werndlstr. 25/11
4400 Steyr
Tel.: +43 7252 37175
E-mail: okist@aon.at



Gebietsbetreuung

Unterer Inn, Auwälder am Inn, Salzachauen, Ettenau,
Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland

Bericht 2005/2006

Im Auftrag der Oberösterreichischen Landesregierung
Dezember 2006

INHALT

Regelmäßige Kontrollen	1
Aktive Zusammenarbeit mit Organen der Jagd und Fischerei sowie mit Naturschutz- und Vogelschutzorganisationen	1
Kontakte zu den Grundeigentümern und Gebietsnutzern.....	1
Schutzgutbezogenen Flächeninformationen.....	2
Monitoring	
Brutvögel Anhang I	2
Weitere bedeutende Arten	8
Wasservogelzählungen	10
Vegetation Verlandungsflächen	12
Biberreviere	17
Wiesenknoyf-Ameisenbläulinge.....	18
Dokumentation Ibmer Moor	19
Dokumentation Fischarten Anhang II.....	25
Leitdammöffnung	26
Erhebung <i>Vertigo</i>	28
Gebietsbezogene naturschutzrechtliche Verfahren	31
Betreuung und Begleitung von gebietsbezogenen Vorhaben	33
Ramsar-Gebiet Unteren Inn	42
Informationsaustausch mit Vertretern der bayerischen Naturschutzbehörden.....	42
Datenverwaltung	42
Öffentlichkeitsarbeit.....	43
Daten Schutzgüter	45

Regelmäßige Kontrollen der Gebiete

Die Stundennachweise der Kontrollfahrten und –begehungen für den Zeitraum Juli bis Dezember 2006 sind in Tabellen und die Protokolle und Aktennotizen allfälliger Ergebnisse als Anhang 1 dem Bericht beigelegt.

Aktive Zusammenarbeit mit Organen der Jagd und Fischerei sowie mit Naturschutz- und Vogelschutzorganisationen.

Mit Fischereischutzorganen wird ständiger Kontakt, insbesondere in den Bereichen des Unteren Inn, gehalten. Beide Kontrollorgane führen regelmäßig Überprüfungen durch, die dabei festgestellten Sachverhalte werden im Rahmen informeller Gespräche regelmäßig ausgetauscht. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde an der Jahreshauptversammlung des Fischereivereins Braunau-Simbach (20.01.2006), sowie an der Sitzung der Fischereischutzorgane des Reviers Unterer Inn teilgenommen (17.11.2006).

In Bezug auf jagdliche Belange gab es im ersten Halbjahr 2006 keinen Handlungsbedarf. Die Jagdgesellschaft St. Peter hat um Verlängerung der Ausnahmegewilligung zur Errichtung von Jagdeinrichtungen (Hochstände) im Bereich der Hagenauer Bucht angesucht. In einem Gespräch mit dem Jagdverantwortlichen Herrn Lindlbauer, Herrn Dr. Reschenhofer als Amtssachverständigen und Herrn Unger (Jagdausgeher) wurde eine Bewilligungsverlängerung (Wiederbewilligung) von 3 Hochsitzen in der Hagenauer Bucht diskutiert. Lindlbauer und Unger drängten auf eine Ausnahmegewilligung für 6 Jahre. Nach Diskussion einigte man sich auf eine Bewilligung (Auflagen gleich wie in der ursprünglichen Bewilligung N-10-109-2004-PS) für drei Folgejahre.

Auf Einladung von M. Brader wurde im Rahmen des jährlichen Treffens der Wasservogelzähler Oberösterreichs am 04.11.2006 „Die Reiherkolonie in Reichersberg – Entwicklung 2000 - 2006“ in Form eines Kurzvortrags von T. Moertelmaier dargestellt. In der anschließenden Diskussion wurde versucht, mögliche Ursachen für Bestandsschwankungen zu illustrieren.

Regelmäßige Kontakte zu den Grundeigentümern und Gebietsnutzern

Für die Grundeigentümer des Gebietes „Auwälder am Unteren Inn“ wurde am 14. Dezember 2005 im Gemeindeamt Mühlheim und am 25. September 2006 im Gemeindeamt St. Peter a. H. ein Sprechtag abgehalten. Das wesentlichste Thema der Teilnehmer waren Fragen zum Bewirtschaftungsvertrag, wobei einige neue Verträge verfasst und auch einzelne von den Eigentümern unterzeichnet wurden. Im Rahmen des Sprechtages wurde die Förderung von Spechtbäumen und Totholz beworben (Maßnahme im Rahmen der Entwicklung des Ländlichen Raumes; „Sonstige Maßnahmen“ der Forstlichen Förderung) und stieß auch auf Interesse, jedoch wurde bis heute noch kein diesbezügliches Förderansuchen bekannt.

Der Kontakt zu den Grundeigentümern des WSAV-Gebietes wurde im Rahmen zweier Sitzungen mit der Schutzgemeinschaft am 18. April 2006 und am 04. Dezember 2006 in Siegerschaft wahrgenommen.

Im Gebiet Ettenau-Salzachauen wurden im Oktober zwei Sprechtagge abgehalten: St. Rade-gund (02.10.2006) und Ostermiething (03.10.2006). Im Zuge der Gespräche wurden den Besuchern geplante Vorhaben bei der Umsetzung von Natura 2000, aber auch bei der geplanten Feststellung der Schwaigwiesen zum Naturschutzgebiet erläutert.

Teilnehmer: Esterbauer, Stadler, Peterlechner, Wengler, Baumann, Hofbauer, Huber, Nussbaumer, Altenbuchner, Sigl, Bgm. Hofbauer, Bgm. Holzner.

GIS-unterstützte Aufbereitung von schutzgutbezogenen Flächeninformationen über Veränderungen und Weiterleitung an den Auftraggeber zur Verarbeitung und Aktualisierung

Im Rahmen der Ausarbeitung der Landschaftspflegepläne zu den Gebieten Ettenau und WSAV wurden die Schutzgutkarten bereits überarbeitet und aktualisiert. Die aktualisierten Daten zum Gebiet Unterer Inn (Verlandung, Vogelarten, Biber) werden in eigenen Kapiteln behandelt.

Monitoring

Brutvögel Anhang I

Im Jahr 2005 wurde eine Kartierung der Arten Schwarzspecht (4 Reviere) und Grauspecht (3 bis 4 Reviere) durchgeführt (Abb.1 und Abb.2., Tab.1).

Weitere Brutzeitliche Beobachtungen von Arten des Anhang I wurden 2005 für Blaukehlchen, Eisvogel, Flusseeeschwalbe, Neuntöter, Rohrweihe (eine Beobachtung Ibmer Moor), Schwarzmilan, Wespenbussard und Zwergdommel (Tab.2) gemacht. Von F. Segieth wurde am 17.07.05 bei Kirchdorf ein Nest der Schwarzkopfmöwe mit 2 Juvenilen beobachtet und am 07.08. und 11.08.05 je ein juveniler Stelzenläufer, was auf eine mögliche Brut hinweist. Die Kontrolle der Nachtreiherkolonie in Reichersberg erbrachte für das Jahr 2005 48 und für das Jahr 2006 53 besetzte Horste.

An weiteren Arten, ohne Bruthinweis, wurden Löffler, Schwarzstorch, Seeadler, Seidenreier und Wiedehopf beobachtet (Tab.3).

Im Rahmen von Einzelbeobachtungen (Tab. 4 Streudaten C. H. Nöbauer, C. u. M. Schoebinger, F. Fischer, J. Aschenbrenner, J. Borsutzki, K. Weixler, R. Selch, F. Segieth) liegen Beobachtungen von Rostgans, Wanderfalke, Fischadler, Kornweihe, Seeadler, Bruchwasserläufer, Goldregenpfeifer, Kampfläufer, Odinshühnchen, Pfuhlschnepfe, Kleines Sumpfhuhn, Tüpfel-sumpfhuhn, Rohrdommel, Raubseeschwalbe, Trauerseeschwalbe, Weißbartseeschwalbe und Zwergseeschwalbe vor.

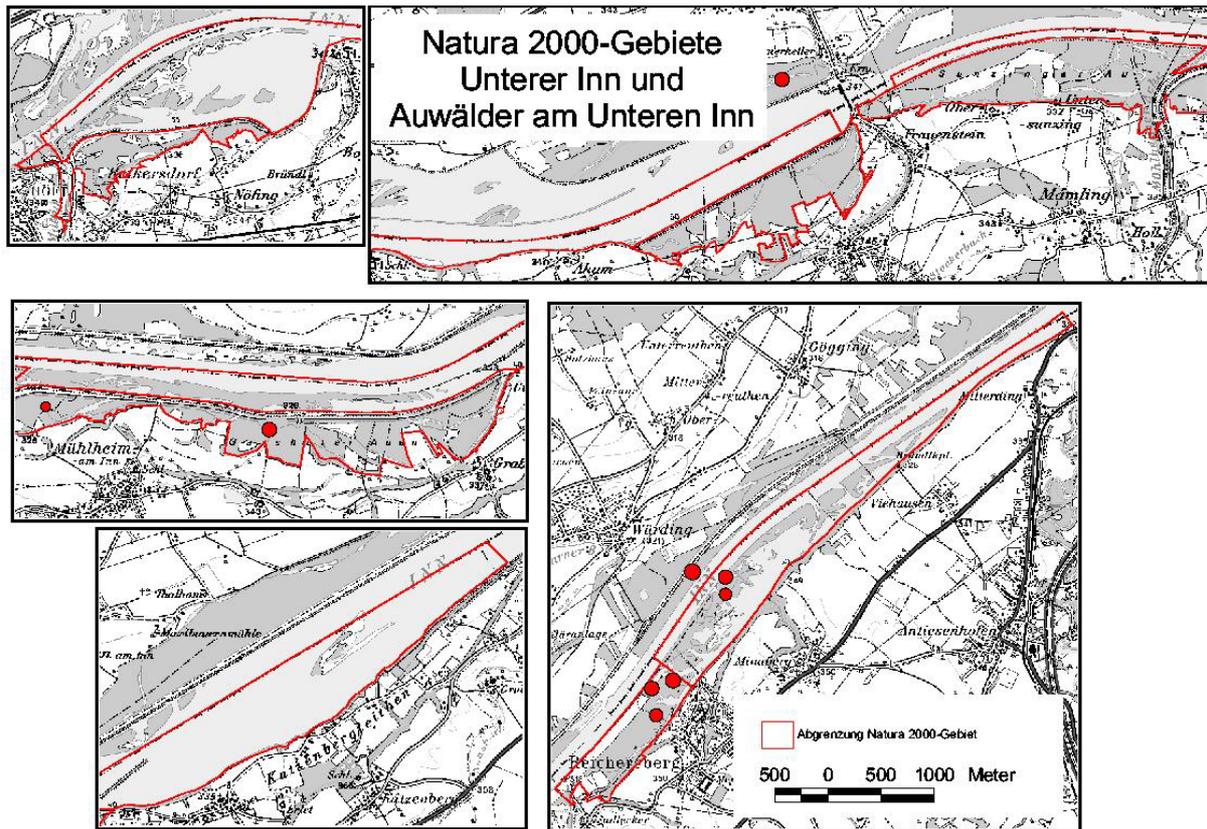


Abb.1: Beobachtungspunkte des Grauspechtes (Rufreihen) 2005.

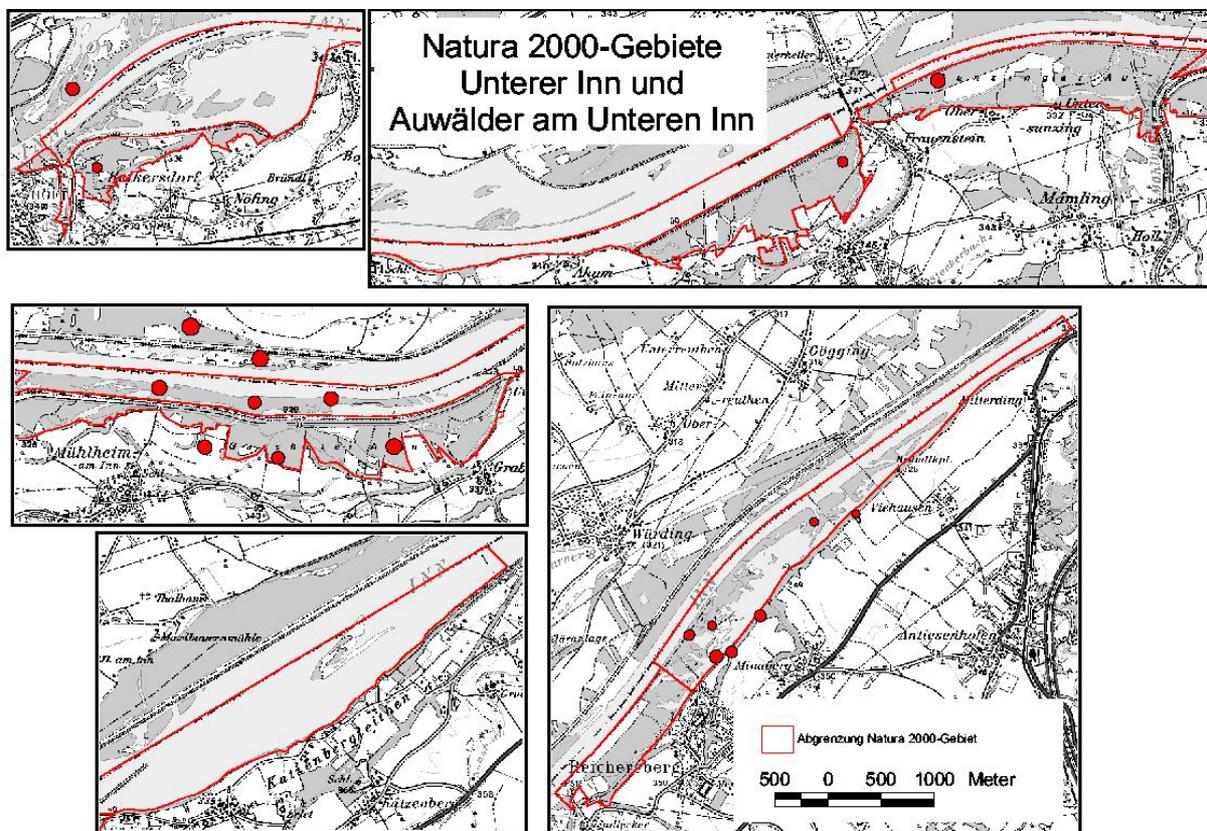


Abb.2: Beobachtungspunkte Schwarzspecht (Rufe, Trommeln) 2005.

Tab.1: Beobachtungen Grauspecht und Schwarzspecht 2005.

	TXT	DATUM	BEOB	ORT
Grauspecht	ruft	22.03.05	Eisner	Reichersberg
Grauspecht	ruft	22.03.05	Eisner	Gaishofer Au
Grauspecht	ruft	24.03.05	Eisner, Schmalzer	Reichersberg
Grauspecht	ruft	24.03.05	Eisner, Schmalzer	Gaishofer Au
Grauspecht	ruft	05.04.05	Eisner	Reichersberg
Grauspecht	ruft	07.04.05	Eisner	Reichersberg
Grauspecht	ruft	07.04.05	Eisner	Reichersberg
Grauspecht	ruft	14.04.05	Eisner, Schmalzer	KW Ering
Grauspecht	ruft	11.05.05	Eisner	Reichersberg
Schwarzspecht	ruft	15.03.05	Eisner	Hagenau
Schwarzspecht	trommeln	15.03.05	Eisner	KW Ering
Schwarzspecht	ruft	15.03.05	Eisner	KW Ering
Schwarzspecht	trommeln	16.03.05	Eisner	Obernberg Bay
Schwarzspecht	trommeln	16.03.05	Eisner	Obernberg Bay
Schwarzspecht	ruft	16.03.05	Eisner	Reichersberg
Schwarzspecht	ruft	16.03.05	Eisner	Reichersberg
Schwarzspecht	trommeln	16.03.05	Eisner	Gaishofer Au
Schwarzspecht	ruft	22.03.05	Eisner	Reichersberg
Schwarzspecht	ruft	22.03.05	Eisner	Reichersberg
Schwarzspecht	trommeln	22.03.05	Eisner	Gaishofer Au
Schwarzspecht	trommeln	22.03.05	Eisner	Reichersberg
Schwarzspecht	ruft	22.03.05	Eisner	Gaishofer Au
Schwarzspecht	ruft	22.03.05	Eisner	Reichersberg
Schwarzspecht	trommelt	22.03.05	Eisner	Reichersberg
Schwarzspecht	trommelt	22.03.05	Eisner	Gaishofer Au
Schwarzspecht	ruft	24.03.05	Eisner, Schmalzer	Gaishofer Au
Schwarzspecht	trommelt	24.03.05	Eisner, Schmalzer	Gaishofer Au
Schwarzspecht	flug	21.06.05	Eisner, Mörtelmaier	Reichersberg

Tab.2: Brutzeitliche Beobachtungen von Arten des Anhang I.

Arten	Anz./Code	Ort	Datum	Beobachter
Blaukehlchen	h	Hagenauer Bucht	28.04.2005	Moertelmaier
Blaukehlchen	h	Hagenauer Bucht	13.05.2005	Moertelmaier
Blaukehlchen	h	Reichersberg	17.05.2005	Moertelmaier
Blaukehlchen	1	Reichersberg	13.04.2006	Moertelmaier
Eisvogel	h	Hagenauer Bucht	28.04.2005	Moertelmaier
Eisvogel	h	Hagenauer Bucht	29.06.2005	Moertelmaier
Eisvogel	h	Hagenauer Bucht	23.09.2005	Moertelmaier
Eisvogel	1	Hagenauer Bucht	06.04.2006	Moertelmaier
Eisvogel	1	Ettenau	08.04.2006	Moertelmaier
Eisvogel	2	Hagenauer Bucht	17.04.2006	Moertelmaier
Eisvogel	1	Hagenauer Bucht	12.06.2006	Moertelmaier
Eisvogel	1	Ettenau	07.09.2006	Moertelmaier
Eisvogel	1	Hagenauer Bucht	26.10.2006	Moertelmaier
Flusseeeschwalbe	o	Kirchdorf	13.06.2005	Moertelmaier
Flusseeeschwalbe	ny	Simbach/Braunau	18.06.2005	Moertelmaier
Flusseeeschwalbe	o	Hagenauer Bucht	29.06.2005	Moertelmaier
Flusseeeschwalbe	o	Hagenauer Bucht	02.09.2005	Moertelmaier
Flusseeeschwalbe	10	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Flusseeeschwalbe	4	Reichersberger Au	20.04.2006	Schmalzer
Flusseeeschwalbe	2	Reichersberger Au	16.05.2006	Eisner
Flusseeeschwalbe	2	Oberrothenbuch	31.05.2006	Moertelmaier
Flusseeeschwalbe	3	Kirchdorf	27.07.2006	Moertelmaier
Grauspecht	1	Mininger Au	06.05.2006	Moertelmaier
Kleines Sumpfhuhn	1 s	Reichersberger Au	20.04.2006	Schmalzer
Kleines Sumpfhuhn	1	Reichersberger Au	16.05.2006	Eisner
Kleines Sumpfhuhn	1 s	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Neuntöter	h	Damm Frauenstein	13.05.2005	Moertelmaier

Arten	Anz./Code	Ort	Datum	Beobachter
Neuntöter	1	Ettenau	31.05.2006	Moertelmaier
Neuntöter	1	Mininger Damm	09.06.2006	Moertelmaier
Neuntöter	1	Ettenau	10.06.2006	Moertelmaier
Neuntöter	1	Pfeiferanger	14.06.2006	Moertelmaier
Purpurreiher	1	Reichersberger Au	16.05.2006	Eisner
Purpurreiher	1	Kirchdorf	25.05.2006	Moertelmaier
Purpurreiher	1 fl	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Purpurreiher	1	Reichersberg	15.08.2006	Moertelmaier
Rohrweihe	2 p	Kirchdorf	03.04.2005	Eisner
Rohrweihe	p	Reichersberg	05.04.2005	Eisner
Rohrweihe	p	Reichersberg	07.04.2005	Eisner, Moertelmaier
Rohrweihe	p	Kirchdorf	14.04.2005	Moertelmaier
Rohrweihe	h	Ibmer Moor	17.04.2005	Eisner, Moertelmaier
		Hagenau, Kirch-		
Rohrweihe	h	dorf	13.05.2005	Moertelmaier
Rohrweihe	h	Reichersberg	17.05.2005	Moertelmaier
Rohrweihe	ny	Reichersberg	21.06.2005	Eisner, Moertelmaier
Rohrweihe	2	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Rohrweihe	1 m, 1w	Hagenauer Bucht	24.05.2006	Eisner
Rohrweihe	1	Ettenau	10.06.2006	Moertelmaier
Rohrweihe	1 w, 1 iuv	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Rohrweihe	1 m	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Rohrweihe	1 m	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Rohrweihe	1	Seeleithensee	14.06.2006	Moertelmaier
Rohrweihe	1	Hagenauer Bucht	26.07.2006	Moertelmaier
Rohrweihe	1	Kirchdorf	27.07.2006	Moertelmaier
Rohrweihe	2	Kirchdorf	30.08.2006	Moertelmaier
Schwarzkopfmöwe	2	Kirchdorf	20.06.2006	Moertelmaier
Schwarzmilan	h	Reichersberg	21.06.2005	Eisner
Schwarzmilan	h	Reichersberg	18.08.2005	Moertelmaier
				Moertelmaier, Ve-
Schwarzmilan	flug	RB	19.08.2005	selka
Schwarzmilan	1	Hagenauer Bucht	17.05.2006	Eisner
Schwarzmilan	1	Reichersberger Au	13.07.2006	Eisner
Schwarzmilan	1 iuv	Reichersberger Au	16.07.2006	Moertelmaier
Schwarzspecht	1	Reichersberg	13.04.2006	Moertelmaier
Schwarzspecht	1	Franking	30.05.2006	Moertelmaier
Schwarzspecht	3	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Schwarzspecht	1	Franking	12.07.2006	Moertelmaier
Schwarzspecht	1	Ettenau	24.08.2006	Moertelmaier
Seidenreiher	5	Reichersberger Au	13.03.2003	Eisner
Seidenreiher	1 fl	Hagenauer Bucht	12.06.2006	Eisner
Seidenreiher	1	Reichersberger Au	13.07.2006	Eisner
Wespenbussard	h	Reichersberg	21.06.2005	Eisner, Moertelmaier
Wespenbussard	h	Achmündung	28.06.2005	Eisner
Wespenbussard	h	Reichersberg	18.07.2005	Moertelmaier
Wespenbussard	1	Hagenauer Bucht	07.08.2006	Moertelmaier
Zwergdommel	s, h	Reichersberg	21.06.2005	Eisner, Moertelmaier
Zwergdommel	1	Mühlheim	04.09.2006	Moertelmaier

Tab.3: Beobachtungen nichtbrütender Arten des Anhang I.

Arten	Anz./Code	Ort	Datum	Beobachter
Fischadler	1	Hagenauer Bucht	12.06.2006	Moertelmaier
Kampfläufer	34	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Löffler	o	Kirchdorf	27.07.2005	Moertelmaier
Rotmilan	1	Ettenau	10.10.2006	Moertelmaier
Schwarzstorch	kreisend	Teichstätt, Schwemmbach	02.05.2005	Moertelmaier
Seeadler	o	Hagenau	21.12.2005	Moertelmaier
Seeadler	1	Hagenauer Bucht	20.01.2006	Moertelmaier
Seidenreiher	o	Kirchdorf	13.06.2005	Moertelmaier
Seidenreiher	h	Reichersberg	21.06.2005	Eisner, Moertelmaier
Seidenreiher	o	Hagenau, Kirchdorf	18.07.2005	Moertelmaier
Seidenreiher	o	Reichersberg	18.08.2005	Moertelmaier
Silberreiher	3	Hagenauer Bucht	07.02.2006	Moertelmaier
Silberreiher	1	Reichersberg	27.02.2006	Moertelmaier
Silberreiher	1	Ettenau	08.04.2006	Moertelmaier
Silberreiher	3	Kirchdorf	13.04.2006	Moertelmaier
Silberreiher	1	Reichersberg	15.05.2006	Moertelmaier
Silberreiher	4	Kirchdorf	25.05.2006	Moertelmaier
Silberreiher	1 fl	Hagenauer Bucht	12.06.2006	Eisner
Silberreiher	2	Hagenauer Bucht	07.08.2006	Moertelmaier
Silberreiher	1	Ettenau	10.10.2006	Moertelmaier
Silberreiher	1	Mühlheim	31.10.2006	Moertelmaier
Wiedehopf	Nahrung	Reickersdorf	04.05.2005	Moertelmaier
Weißstorch	1	Hackenbuch	11.08.2006	Moertelmaier

Im ersten Halbjahr 2006 waren die Kartierungsarbeiten etwas intensiver, da die Bestände von Zwergdommel und Blaukehlchen zu erheben waren. Die Witterungsverhältnisse waren allerdings ungünstig (verregnet und kalter März und erste drei Aprilwochen). Vermutlich war auch der schneereiche Winter (Schneeeauflagen haben das Altschilf flächig geknickt) zumindest für die Bruthäufigkeit der Zwergdommel mit ausschlaggebend. Es konnte nur ein rufendes Männchen in Reichersberg festgestellt werden und 2006 dürfte ein, für den Brutbestand der Zwergdommel, ungünstiges Jahr gewesen sein. Beim Blaukehlchen konnten an Hand singender Männchen 30 Reviere festgelegt werden (Abb.3), wobei auf die Hagenauer Bucht 12 Reviere, auf den Bereich der Anlandungen bei Kirchdorf 16 Reviere und auf die Reichersberger Au lediglich 2 Reviere entfallen (wobei 2 ehemalige Reviere in der Reichersberger Au nicht besetzt waren). Die Beobachtung dreier Männchen beim Pumpwerk Kirchdorf wurde von M. Brader zur Verfügung gestellt.

Kartierungstage waren 12. April, 19. April, 20. April, 16. Mai, 17. Mai., 24. Mai, 12. Juni und 13. Juni.

Erwähnenswert ist der neuerliche Brutverdacht von 2 bis 3 Brutpaaren des Seidenreiher in der Reichersberger Au (Ab- und Anflug aus Horst) sowie eine mögliche Brut des Purpurreiher (mündl. Mitteilung K. Billinger). An Hand der Streudaten zur Rohrweihe sind im Bereich Reichersberg 2 – 3 Brutpaare anzunehmen, ebenso im Bereich Kirchdorf und ein Brutpaar in der Hagenauer Bucht. Das Kleine Sumpfhuhn wurde in der Reichersberger Au nachgewiesen. Der Schwarzmilan konnte mehrmals im Bereich Hagenauer Bucht beobachtet werden und Nachtreiher entlang des Leitdammes im Bereich Kirchdorf. 2006 war ein Revier des Neuntötters im Bereich des Mininger Dammes besetzt. Die Brutreviere des Neuntötters an der Salzach und im Ibmer Moor wurden nicht kontrolliert.

Tab.4: Streudaten von Vogelbeobachtungen auf den Anlandungen bei Kirchdorf (2005) mit Anzahl der Beobachtungen (n) und Maximaler Anzahl (max).

	max	n		max	n
Bläßgans	53	2	Sanderling	4	4
Brandente	38	1	Sandregenpfeifer	7	15
Eisente	1	2	Sichelstrandläufer	38	9
Gänsesäger	11	1	Steinwälzer	4	1
Graugans	174	1	<i>Stelzenläufer</i>	3	8
<i>Rostgans</i>	5	4	Temminckstrandläufer	18	12
Saatgans	40	1	Uferschnepfe	12	7
Streifengans	1	3	Waldwasserläufer	5	8
<i>Wanderfalke</i>	1	1	Zwergstrandläufer	10	10
<i>Fischadler</i>	1	1	Heringsmöwe	1	3
<i>Kornweihe</i>	1	1	<i>Schwarzkopfmöwe</i>	4	3
<i>Seeadler</i>	1	1	Sturmmöwe	3	1
<i>Wespenbussard</i>	3	5	Weisskopfmöwe	13	1
Heiliger Ibis	2	1	Zwergmöwe	3	6
<i>Löffler</i>	1	2	<i>Kleines Sumpfhuhn</i>	1	1
Alpenstrandläufer	40	19	<i>Tüpfelsumpfhuhn</i>	1	8
Bekassine	80	15	Wasserralle	2	6
Brachvogel	168	15	<i>Eisvogel</i>	2	3
<i>Bruchwasserläufer</i>	4	6	<i>Nachtreiher</i>	8	2
Dunkler Wasserläufer	15	10	<i>Rohrdommel</i>	1	1
Flussregenpfeifer	7	8	<i>Schwarzstorch</i>	2	3
Flussuferläufer	6	4	<i>Seidenreiher</i>	4	11
<i>Goldregenpfeifer</i>	3	2	<i>Silberreiher</i>	35	1
Graubrust-Strandläufer	1	4	<i>Flussseeschwalbe</i>	5	4
Grünschenkel	12	7	<i>Raubseeschwalbe</i>	2	3
<i>Kampfläufer</i>	300	14	<i>Trauerseeschwalbe</i>	30	7
Kiebitz	308	2	<i>Weißbartseeschwalbe</i>	1	2
Kiebitzregenpfeifer	30	6	Weißflügel-Seeschwalbe	1	2
Knutt	1	5	<i>Zwergseeschwalbe</i>	1	1
<i>Odinshühnchen</i>	3	1	Drosselrohrsänger	2	3
<i>Pfuhschnepfe</i>	4	1	Schilfrohrsänger	1	3
Regenbrachvogel	1	1	Schlagschwirl	1	1
Rotschenkel	1	2	Schwarzkehlchen	1	1

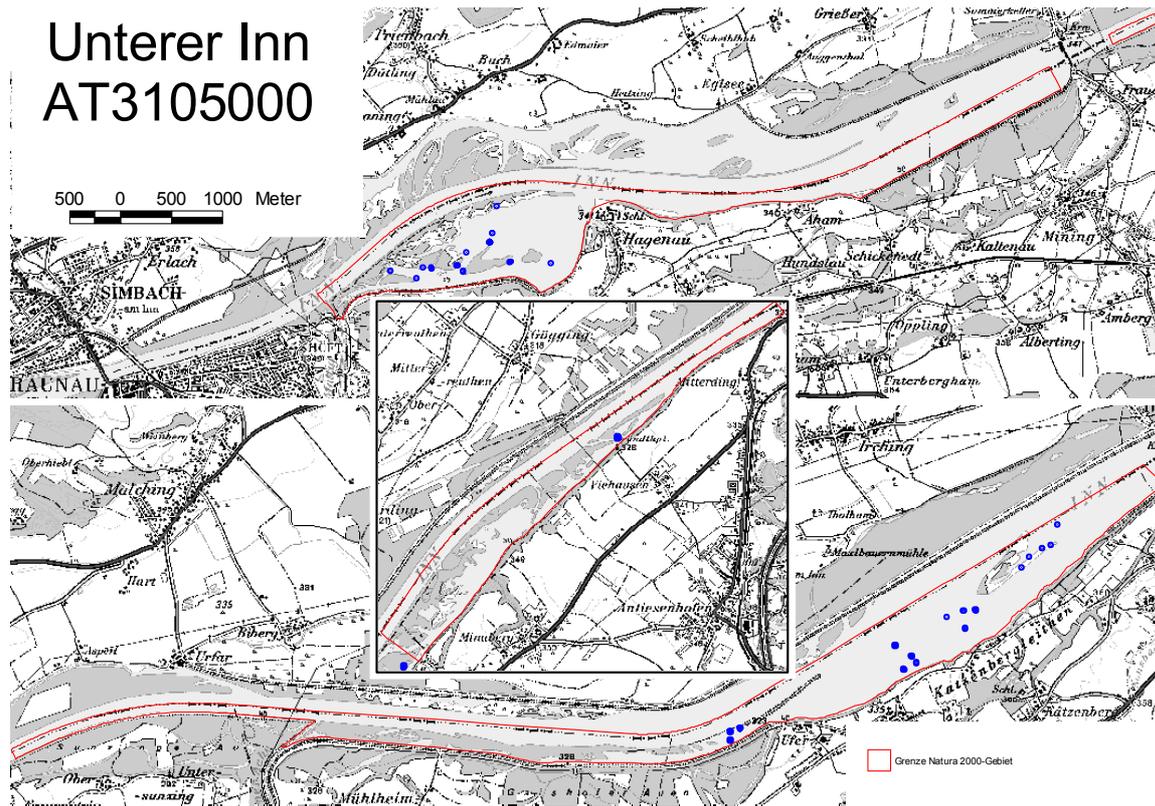


Abb.3: Singende Männchen des Blaukehlchens in der Brutsaison 2006.

Weitere bedeutende Arten

Neben zahlreichen Arten der Limikolen (vgl. Tab.4) sind für 2005 die Beobachtungen von, im Stadtgebiet Braunau, überwinterten Brachvögel, von Drosselrohrsänger, Schilfrohrsänger, mind. 4 Reviere des Kleinspechts, Schlagschwirl (Tab.5) und ein Brutversuch der Uferschnepfe auf Ackerflächen bei Obernberg erwähnenswert. Zum Schutz dieses Brutversuchs 2005 wurde nach Rücksprache mit DI Forstinger und DI Wimmesberger (BBK Ried) dem Grundbesitzer angeboten, gegen Entschädigung auf das Befahren und Begehen des unmittelbaren Brutbereichs bis Juni zu verzichten. Zwar bestand zunächst dafür ein Interesse, jedoch wurde am 26.04.05 das Entschädigungsangebot vom Grundbesitzer abgelehnt. Bei der Kontrolle am 11.05.05 war der entsprechende Acker umgebrochen und es konnten in Folge dort keine Uferschnepfen mehr beobachtet werden. Im Jahr 2006 wurden zwar Nahrung suchende Uferschnepfen auf den Ackerflächen beobachtet, ein Brutversuch konnte jedoch nicht festgestellt werden.

Im Jahr 2006 wurden Einzelbruten des Drosselrohrsängers in Hagenau und Reichersberg beobachtet. 2 – 3 Bruten des Flussregenpfeifers auf den Anlandungen der Hagenauer Bucht sind wahrscheinlich. Der Feldschwirl wurde nur einmal in der Reichersberger Au festgestellt. Wahrscheinliche Brutvögel sind Wasserralle, Schilfrohrsänger, Schwanzmeise und Beutelmeise in Reichersberg und in der Hagenauer Bucht.

Tab.5: Beobachtungen weiterer bedeutender Arten 2005.

Arten	Anz./Code	Ort	Datum	Beobachter
Brachvogel	70	Habu	15.03.2005	Eisner
Brachvogel	21	Felder RB Höhenweg	22.03.2005	Eisner
Brachvogel	14	Hagenauer Bucht	24.03.2005	Eisner, Schmalzer
Brachvogel	18	RB auf Felder	24.03.2005	Eisner, Schmalzer
Brachvogel	>10	Braunau	29.11.2005	Moertelmaier
Drosselrohrsänger	s 3	RB	11.05.2005	Eisner
Flussuferläufer	1	Sickergraben Mining	14.04.2005	Eisner
Gartenbaumläufer	v	Gaishofer Au	22.03.2005	Eisner
Gebirgsstelzen	4	Inn Höhe Damm Mining	16.03.2005	Eisner
Graugänse	26	Felder RB Höhenweg	22.03.2005	Eisner
Graugänse	o	RB Felder	24.03.2005	Eisner, Schmalzer
Graureiher	40	Habu	15.03.2005	Eisner
Graureiher	16 Horste	RB	16.03.2005	Eisner
Graureiher	18 Horste	30 Ind	22.03.2005	Eisner
Graureiher	27	RB, 20 Horste bes.	24.03.2005	Eisner, Schmalzer
Graureiher	23 Horste	RB 30,4	07.04.2005	Eisner
Kampfläufer	200	Katzenberg	14.04.2005	Eisner
Kleinspecht	s	Sunzinger Au	16.03.2005	Eisner
Kleinspecht	s	Mininger Au	16.03.2005	Eisner
Kleinspecht	s	Gaishofer Au	24.03.2005	Eisner, Schmalzer
Kleinspecht	s	Achspitz	24.03.2005	Eisner, Schmalzer
Kleinspecht	s, tr	Gaishofer Au, 42,8	24.03.2005	Eisner, Schmalzer
Kleinspecht	s	Sunzinger Au	14.04.2005	Eisner
Krickente	100	Ering OW	14.04.2005	Eisner
Rebhuhn	1	Ache	16.03.2005	Eisner
Rohrhammer	x	Ache	16.03.2005	Eisner
Rotdrossel	o	RB	24.03.2005	Eisner, Schmalzer
Schlagschwirl	s 2	RB	21.06.2005	Eisner
Schwarzhalstaucher	1	Eggfling OW	14.04.2005	Eisner
Uferschnepfe	10	Katzenberg	10.04.2005	Moertelmaier
Uferschnepfe	t	Acker Obernberg	14.04.2005	Eisner
Uferschnepfe	t	Acker Obernberg	19.04.2005	Eisner
Uferschnepfe	t	Acker Obernberg	29.04.2005	Eisner
Hermelin		Damm Mining	16.03.2005	Eisner
Kreuzotter		lbmer Moor	16.04.2005	Moertelmaier

Tab.6: Beobachtungen weiterer bedeutender Arten 2006.

Arten	Anz./Code	Ort	Datum	Beobachter
Alpenstrandläufer	6	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Bekassine	1	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Bekassine	1 fl	Hagenauer Bucht	24.05.2006	Eisner
Beutelmeise	x	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Beutelmeise	x	Hagenauer Bucht	17.05.2006	Eisner
Beutelmeise	x	Hagenauer Bucht	24.05.2006	Eisner
Beutelmeise	3 s	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Brachvogel	8	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Drosselrohrsänger	1 s	Hagenauer Bucht	17.05.2006	Eisner
Drosselrohrsänger	3 s	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Feldschwirl	1 s	Reichersberger Au	16.05.2006	Eisner
Flussregenpfeifer	4	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Flussregenpfeifer	6	Hagenauer Bucht	17.05.2006	Eisner
Flussregenpfeifer	1	Hagenauer Bucht	24.05.2006	Eisner
Flussregenpfeifer	7	Hagenauer Bucht	24.05.2006	Eisner
Flussregenpfeifer	2	Hagenauer Bucht	12.06.2006	Eisner

Arten	Anz./Code	Ort	Datum	Beobachter
Flussuferläufer	7	Hagenauer Bucht	17.05.2006	Eisner
Flussuferläufer	5	Hagenauer Bucht	24.05.2006	Eisner
Graugans	1 w + 6 Pulli	Hagenauer Bucht	24.05.2006	Eisner
Grünschenkel	3	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Rohrammer	11	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Rohrammer	16 s	Reichersberger Au	20.04.2006	Schmalzer
Rohrammer	10 s	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Rohrschwirl	1 s	Reichersberger Au	20.04.2006	Schmalzer
Rohrschwirl	4	Reichersberger Au	16.05.2006	Eisner
Rohrschwirl	2 s	Hagenauer Bucht	24.05.2006	Eisner
Rohrschwirl	1 s	Hagenauer Bucht	12.06.2006	Eisner
Rohrschwirl	2 s	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Rotschenkel	2	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Rotschenkel	1	Hagenauer Bucht	17.05.2006	Eisner
Schilfrohrsänger	1 s	Reichersberger Au	16.05.2006	Eisner
Schilfrohrsänger	5 s	Hagenauer Bucht	24.05.2006	Eisner
Schilfrohrsänger	1 s	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Schwanzmeise	3	Reichersberger Au	20.04.2006	Schmalzer
Schwanzmeise	2	Reichersberger Au	16.05.2006	Eisner
Schwanzmeise	6	Reichersberger Au	13.06.2006	Eisner
Teichrohrsänger	16 s	Reichersberger Au	16.05.2006	Eisner
Teichrohrsänger	10 s	Hagenauer Bucht	17.05.2006	Eisner
Teichrohrsänger	16 s	Hagenauer Bucht	24.05.2006	Eisner
Wasserralle	1	Hagenauer Bucht	19.04.2006	Schmalzer
Wasserralle	2 s	Reichersberger Au	20.04.2006	Schmalzer
Wasserralle	1 s	Reichersberger Au	16.05.2006	Eisner
Wasserralle	1 s	Hagenauer Bucht	24.05.2006	Eisner

Wasservogelzählungen

Die Zählungen wurden durchgeführt (T. Moertelmaier):

2005: 14., 15. und 16. Jänner; 16., 18. und 19. Februar; 18., 19. und 20. März; 19., 20. und 21. April, 14., 15. und 16. Mai, 17., 18. und 19. Juni, 15., 16. und 17. Juli, 19., 20. und 21. August, 19., 20. und 21. September, 12., 13. und 14. Oktober, 12., 13. und 14. November, 15., 16. und 17. Dezember.

2006: 13., 14. und 15. Jänner; 17., 18. und 19. Februar; 11., 12. und 13. März; 15., 16. und 17. April, 13., 14. und 15. Mai, 18., 19. und 20. Juni, 15., 16. und 17. Juli, 18., 19. und 20. August, 15., 16. und 17. September, 13., 14. und 15. Oktober, 18., 19. und 20. November.

Dargestellt sind jährliche Minima, Maxima und Medianwerte im Gesamtgebiet und in den einzelnen Staustufen (Tab.7). Die einzelnen Zählergebnisse sind tabellarisch als Anhang 2 beigefügt.

Angeführt sind die Ergebnisse für Arten des Anhang I und fischfressende Arten (Tab.8 und Tab.9).

Tab.7: Ergebnisse (Jährliches Minimum, Maximum und Medianwert) der Wasservogelzählungen im NSG Unterer Inn und den einzelnen Staustufen.

	NSG Unterer Inn						Ering						Obenberg						Reichersberg					
	2005			2006			2005			2006			2005			2006			2005			2006		
	min	med	max	min	med	max	min	med	max	min	med	max	min	med	max	min	med	max	min	med	max	min	med	max
Haubentaucher	14	24	39	21	30	48	4	9,5	18	8	13	21	4	10	19	5	10	21	1	5,5	8	4	6	13
Zwergtaucher	0	2	5	0	1	4	0	0	0	0	0	1	0	2	4	0	1	3	0	0	1	0	0	0
Kormoran	29	87,5	305	29	79	156	13	34	241	12	35	56	13	33	70	13	36	86	2	11	21	4	8	27
Graureiher	55	87	138	56	79	91	29	44,5	76	21	35	57	12	24	48	17	23	33	4	16,5	37	1	16	45
Nachtreiher	0	0	12	0	1	12													0	0	12	0	1	12
Seidenreiher	0	0,5	3	0	0	5	0	0	1	0	0	3	0	0	1	0	0	2	0	0	2	0	0	3
Silberreiher	11	18,5	31	9	16	24	3	8	21	3	8	15	2	7	16	2	6	9	0	3	5	0	2	4
Schwarzstorch	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0						
Flamingo	0	0,5	3	0	1	2	0	0	3	0	1	2	0	0	2	0	0	1						
Blaßgans	0	0	9	0	0	0							0	0	9	0	0	0						
Brandente	0	78,5	123	0	52	91	0	43,5	59	0	24	46	0	32	63	0	24	44	0	3	12	0	4	13
Gänseäger	0	5,5	16	0	7	13	0	2,5	6	0	2	5	0	2	8	0	3	5	0	0	5	0	1	3
Graugans	88	174	336	70	176	366	51	95	229	33	87	188	30	75,5	198	32	98	175	0	7	16	0	3	16
Höckerschwan	119	163,5	262	83	164	222	49	93	164	42	82	118	28	35,5	63	23	41	73	13	34	46	18	31	42
Knäkente	0	6	25	0	3	38	0	4,5	16	0	2	15	0	1	9	0	3	16	0	0	3	0	0	7
Kolbenente	0	15,5	46	0	9	54	0	10	25	0	6	28	0	3,5	20	0	4	19	0	3	7	0	0	9
Krickente	56	212	345	82	145	312	20	98	156	25	59	141	26	84,5	187	45	58	149	0	18	41	4	17	34
Löffelente	0	16	41	0	18	49	0	5	15	0	8	27	0	9	26	0	8	19	0	0	5	0	0	4
Mandarinente	0	0	2	0	0	0													0	0	2	0	0	0
Pfeifente	0	13	65	0	0	54	0	9	58	0	0	27	0	0	31	0	0	25	0	0	7	0	0	12
Reiherente	56	162	269	66	155	192	29	72	121	34	62	103	20	60,5	99	17	57	75	7	26	49	4	23	37
Rostgans	0	0	2	0	0	2	0	0	2	0	0	2												
Schellente	0	0	62	0	0	99	0	0	27	0	0	44	0	0	21	0	0	37	0	0	21	0	0	18
Schnatterente	39	213	477	94	147	291	23	98,5	220	42	60	143	15	81,5	215	37	68	131	0	16	49	5	16	37
Spießente	0	4	27	0	0	14	0	2	18	0	0	8	0	2	9	0	0	7						
Stockente	476	1370	1932	478	1018	1564	245	573	931	235	447	619	181	658	822	164	437	788	50	125,5	179	62	104	184
Streifengans	0	0	0	0	0	1							0	0	0	0	0	1						
Tafelente	0	42	79	0	26	44	0	18,5	35	0	7	28	0	14,5	35	0	9	16	0	5,5	17	0	4	12
Trauerschwan	0	0	0	0	0	1							0	0	0	0	0	1						
Weißwangengans	0	0	0	0	0	2							0	0	0	0	0	2						
Rohrweihe	0	0	6	0	0	5	0	0	2	0	0	1	0	0	2	0	0	2	0	0	2	0	0	2
Schwarzmilan	0	0	0	0	0	3													0	0	0	0	0	3
Seeadler	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0	0	0												
Fischadler	0	0	1	0	0	1	0	0	1	0	0	1												
Blaßhuhn	127	190	350	91	202	278	71	120	235	49	116	178	36	53	84	30	52	79	16	30,5	51	12	31	49
Teichhuhn	3	12	29	7	14	21	1	3	11	1	5	9	0	3	6	0	2	8	1	5,5	15	3	7	11
Sabelschnäbler	0	0	7	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	3	0	0	0						
Stelzenläufer	0	0	2	0	0	0							0	0	2	0	0	0						
Flußregenpfeifer	0	4	28	0	19	31	0	1,5	11	0	9	16	0	0	15	0	7	18	0	0	2	0	0	0
Kiebitz	98	714,5	1435	130	529	1547	55	301,5	577	59	234	838	43	386	840	71	255	688	0	12,5	27	0	8	28
Alpenstrandläufer	0	4,5	32	0	0	29	0	2,5	16	0	0	18	0	2	21	0	0	16						
Bekassine	0	0,5	4	0	1	3	0	0	2	0	1	2	0	0	3	0	0	2						
Brachvogel	71	173,5	278	25	123	247	41	100,5	161	13	60	145	30	61	106	12	65	85	0	2,5	19	0	0	17
Bruchwasserläufer	0	4	31	0	11	37	0	2,5	13	0	5	20	0	0	18	0	4	23	0	0	2	0	0	2
Dunkler Wasserläufer	0	0,5	5	0	0	5	0	0,5	4	0	0	2	0	0	2	0	0	3						
Flußuferläufer	0	8,5	38	0	22	49	0	4,5	17	0	9	28	0	4	19	0	11	28	0	0	4	0	0	6
Grünschenkel	0	15	32	0	14	27	0	6,5	19	0	6	12	0	5,5	18	0	9	12	0	1	4	0	0	3
Kampfläufer	0	16,5	122	0	0	53	0	0	50	0	0	26	0	16,5	72	0	0	30						
Rotschenkel	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1												
Uferschnepfe	0	0	2	0	0	3	0	0	2	0	0	1	0	0	2	0	0	2						
Waldwasserläufer	0	0	1	0	0	0							0	0	1	0	0	0						
Großmöwe	0	0	2	0	1	4	0	0	1	0	0	2	0	0	1	0	1	2	0	0	1	0	0	1
Lachmöwe	470	948,5	5264	424	869	6640	199	390	843	191	305	761	170	378,5	4300	155	458	5680	101	148	285	72	145	317
Schwarzkopfmöwe	0	0	4	0	0	5							0	0	4	0	0	5						
Weißkopfmöwe	17	28,5	34	17	33	48	6	13	20	5	14	25	7	10,5	15	4	11	21	1	3	13	2	4	9
Flußseeschwalbe	0	5,5	30	0	0	24	0	2	17	0	0	16	0	2,5	15	0	0	13	0	0	7	0	0	2
Trauerseeschwalbe	0	0	12	0	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	5	0	0	0						
Eisvogel	0	2	6	0	2	5	0	1	4	0	1	3	0	0,5	2	0	1	2	0	0	1	0	0	1

Tab.8: Zählergebnisse der Wasservogelzählungen im NSG Unterer Inn für Arten des Anhang I.

NSG Unterer Inn - Arten des Anhang I																							
	2005_01	2005_02	2005_03	2005_04	2005_05	2005_06	2005_07	2005_08	2005_09	2005_10	2005_11	2005_12	2006_01	2006_02	2006_03	2006_04	2006_05	2006_06	2006_07	2006_08	2006_09	2006_10	2006_11
Bruchwasserläufer				24	16		8	20	31	10					14	23	11		37	4	28	15	
Eisvogel	1	2	2	3	2	2	6		3	2	1	1	2	2	2	5	1	1	3	3		1	1
Fischadler						1	1									1							
Flußseeschwalbe				27	30	23	25	11	11							18	24	20	19	22			
Kampfläufer			28	122	21		12	62	70	36						51	22				53		
Nachtreiher					11	7	9	12								1	4	6	12	7	1		
Rohrweihe				6	6	3	3	4								4	4	3	5	2			
Rostgans		2														2							
Säbelschnäbler				2	7	3																	
Schwarzkopfmöwe				2	4			1									5						
Schwarzmilan																	1			1			
Schwarzstorch								1											1				
Seeadler	1											2											
Seidenreiher				1	2	2	3	1	2							3		2	5	4	4		
Silberreiher	16	15	17	31	28	23	27	11	20	11	14	22	17	16	9	24	15	12	12	21	10	16	24
Stelzenläufer					2			2															
Trauerseeschwalbe							12																
Weißwangengans																	2						

Tab.7: Zählergebnisse der fischfressenden Wasservogelarten im NSG Unterer Inn.

NSG Unterer Inn - Fischfressende Arten																							
	2005_01	2005_02	2005_03	2005_04	2005_05	2005_06	2005_07	2005_08	2005_09	2005_10	2005_11	2005_12	2006_01	2006_02	2006_03	2006_04	2006_05	2006_06	2006_07	2006_08	2006_09	2006_10	2006_11
Eisvogel	1	2	2	3	2	2	6		3	2	1	1	2	2	2	5	1	1	3	3		1	1
Fischadler						1	1										1						
Flußseeschwalbe				27	30	23	25	11	11							18	24	20	19	22			
Gänsesäger	6	5	5	8	2	4	1		8	7	14	16	7	13	7	4	9		7	3	5	5	8
Graureiher	55	98	138	114	99	98	78	58	72	83	91	77	56	88	79	87	62	76	84	74	73	82	91
Haubentaucher	19	30	39	32	25	22	31	22	27	19	14	23	30	24	21	33	35	48	26	39	33	25	30
Kormoran	86	90	99	55	37	29	46	61	89	116	305	132	156	123	150	79	59	29	36	34	69	98	110
Nachtreiher					11	7	9	12								1	4	6	12	7	1		
Seeadler	1											2											
Seidenreiher				1	2	2	3	1	2							3		2	5	4	4		
Silberreiher	16	15	17	31	28	23	27	11	20	11	14	22	17	16	9	24	15	12	12	21	10	16	24
Zwergtaucher	1	1	4	3	1		3	2		2	3	5	4	1	3	1	1			1	2	2	1

Flächenbilanzen und Vegetation der Verlandungsflächen Unterer Inn

Die Erhebung der Flora wurde durchgeführt und die Flächenausdehnungen wurden durch Befliegungen 2005 und 2006 erhoben. Die Fotos wurden nach Möglichkeit georeferenziert. Die Florenlisten der Bereiche Hagenauer Bucht und Kirchdorf beruhen auf Angaben von R. Krisai und M. Hohla.

Die flächenhafte Zunahme unbewachsener Anlandungen war besonders im Abschnitt Hagenauer Bucht ausgeprägt (Abb.4). Die Sukzession der Vegetation verläuft sehr rasch. In der Hagenauer Bucht bilden Seggen, Binsen, Zweizahngesellschaften mit aufkeimenden Weiden die Pioniervegetation (Foto 1 und 2), welche sich zumeist in der Sukzession zu einem Weidengebüsch hin entwickelt (dominant Mandelweide).



Foto 1: Pioniervegetation auf frischen Anlandungen in der Hagenauer Bucht.



Foto 2: Sumpfbinsen auf frischen Anlandungen in der Hagenauer Bucht.



Foto 3: Stillgewässer mit Sumpfbinsen auf den Verlandungsflächen bei Kirchdorf.



Foto 4: Stillgewässer mit Chara auf den Verlandungsflächen der Hagenauer Bucht.

Auf den Verlandungsflächen im Bereich Kirchdorf zeigen im Gegensatz zur Hagenauer Bucht Zweizahn-Ufersäume, Röhrichte und Sumpfbinsen-Gesellschaften eine zeitlich größere Beständigkeit und bilden eigene Vegetationsgesellschaften, die sehr eng mit den Weidengebüschen verzahnt sind. Diese Ausbildungsform auf den Anlandungen wurde bereits von M. Conrad-Brauner beschrieben (Naturnahe Vegetation im Naturschutzgebiet „Untere Inn“ und seiner Umgebung. Beiheft 11 zu den Berichten der ANL, 1994, 175 pp).

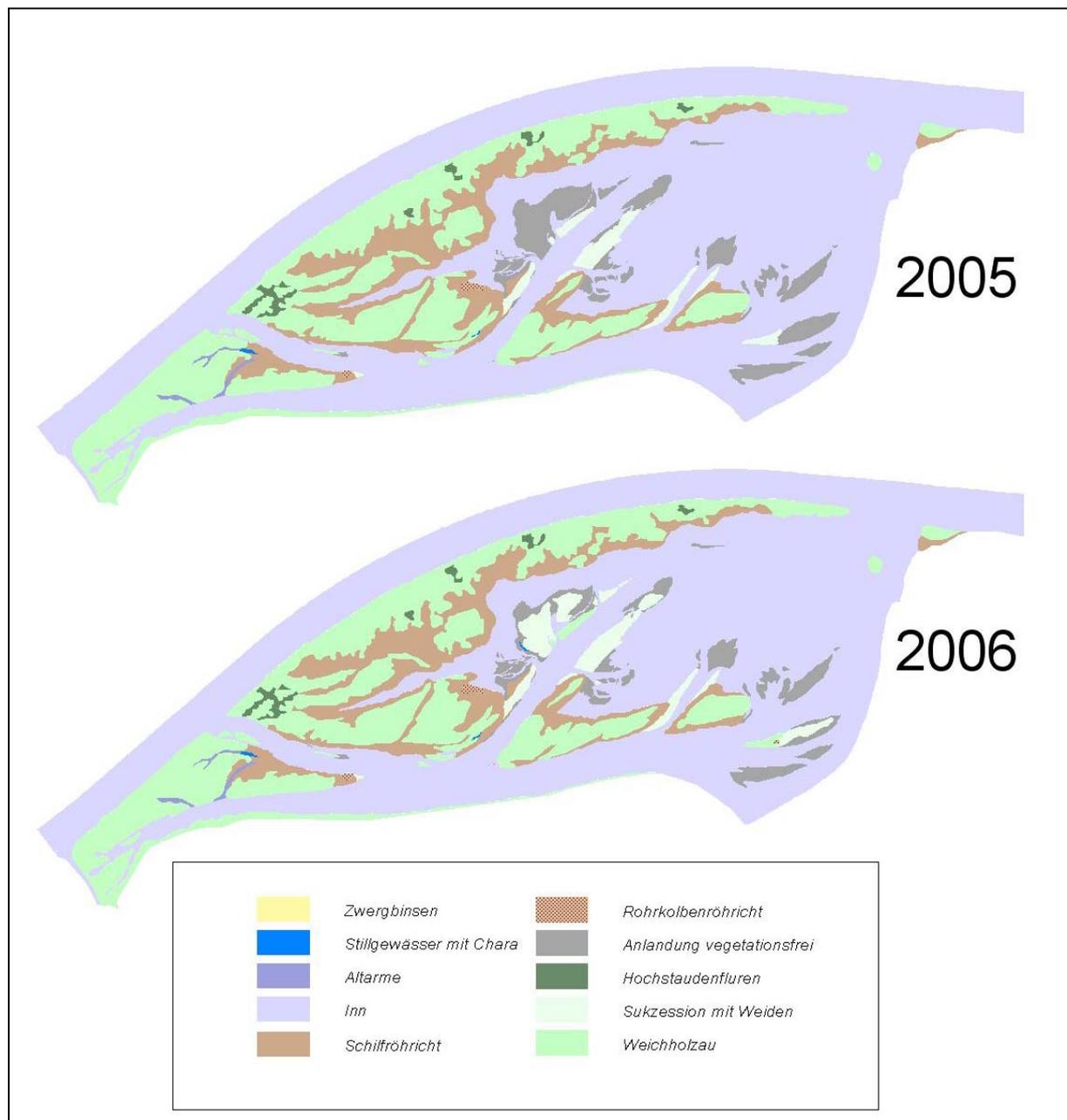


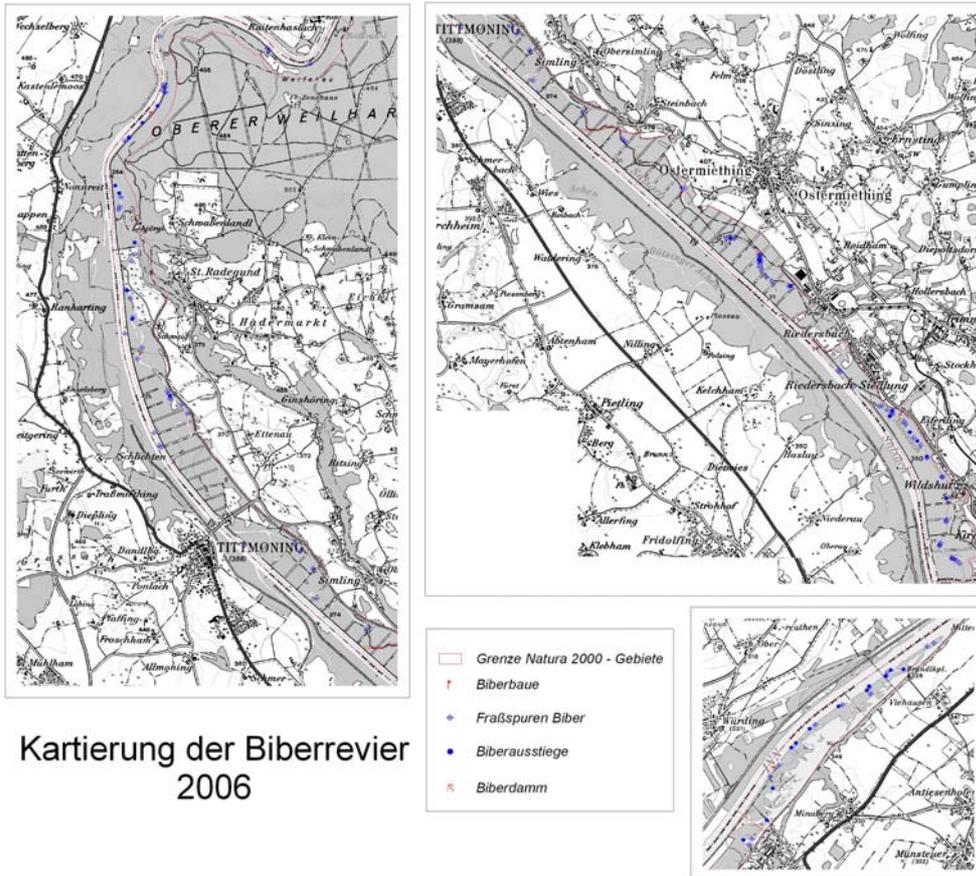
Abb.4: Vegetationsentwicklung in der Hagenauer Bucht 2005 und 2006.

Tab.8: Florenliste Hagenauer Bucht und Anlandungen bei Kirchdorf.

Hagenau		Kirchdorf	
Agrostis gigantea	Lithospermum officinale (Damm)	Agrostis gigantea	Lemna minor
Agrostis stolonifera	Lycopus europaeus europaeus	Agrostis stolonifera	Lycopus europaeus europaeus
Alisma plantago-aquatica	Lythrum salicaria	Alisma plantago-aquatica	Lycopus europaeus mollis
Allium vineale (Damm)	Matteuccia struthiopteris	Alnus incana	Lysimachia thyrsoiflora
Alnus incana	Mentha aquatica	Angelica sylvestris	Lythrum salicifolia
Alopecurus aequalis	Mentha longifolia	Berula erecta	Mentha aquatica
Angelica sylvestris	Mimulus guttatus	Bidens cernuus	Mentha longifolia
Ballota nigra (Damm)	Myosotis palustris agg.	Bidens frondosus var. anomalus	Mimulus guttatus
Barbarea vulgaris	Myriophyllum verticillatum	Callitriche palustris agg.	Myosotis palustris agg.
Bellis perennis	Parthenocissus inserta	Caltha palustris	Myosotis scorpioides
Bidens cernuus	Peplis portula	Cardamine amara	Nasturtium officinale agg.
Bidens frondosus anomalus	Persicaria hydropiper	Carex paniculata	Peplis portula
Bidens tripartita	Persicaria lapathifolia lapathifolia	Carex paniculata	Persicaria hydropiper
Brachypodium sylvaticum	Persicaria maculosa	Carex pseudocyperus	Persicaria lapathifolia brittingeri
Butomus umbellatus	Persicaria minor	Carex remota	Persicaria lapathifolia lapathifolia
Callitriche palustris agg.	Persicaria mitis	Catabrosa aquatica	Phalaris arundinacea
Callitriche stagnalis	Phalaris arundinacea	Chenopodium album	Phragmites australis
Cardamine amara	Phragmites australis	Chenopodium polyspermum	Poa annua
Carduus personata	Plantago major intermedia	Cornus sanguinea hungarica	Poa palustris
Carex acutiformis	Plantago major major	Cornus sericea	Poa trivialis
Carex hirta	Poa annua	Cyperus fuscus	Potamogeton bertholdii
Carex paniculata	Poa compressa	Echinochloa crus-galli	Potamogeton pectinatus
Carex randalpina	Poa palustris	Echium vulgare (Bootshafen)	Ranunculus acontitifolius
Chenopodium glaucum (2003 häufig, 2004 nicht mehr gefunden!)			
Circaea lutetiana	Poa supina	Eleocharis acicularis	Ranunculus sceleratus
Conyza canadensis	Poa trivialis	Eleocharis austriaca	Reseda lutea (Bootshafen)
Cornus sanguinea hungarica	Populus spec.	Elymus caninus	Rorippa palustris
Cornus sericea	Potamogeton pectinatus	Elymus x oliveri	Rorippa sylvestris
Cyperus fuscus	Potamogeton pusillus s.str.	Epilobium ciliatum	Rumex conglomeratus
Descampsia cespitosa	Prunus padus	Epilobium hirsutum	Rumex hydrolyapathum
Echinochloa crus-galli	Ranunculus repens	Epilobium parviflorum	Rumex maritimus
Eleocharis acicularis	Ranunculus sceleratus	Equisetum telmateia	Rumex obtusifolius
Eleocharis austriaca	Ranunculus trichophyllus	Erigeron annuus	Salix alba
Eleocharis palustris s.str.	Ranunculus flammula	Filipendula ulmaria	Salix eleagnos
Elodea canadensis	Rorippa palustris	Galinsoga ciliata	Salix fragilis
Elodea nuttallii	Rubus caesius	Galium elongatum	Salix myrsinifolia
Elymus caninus	Rumex conglomeratus	Galium palustre	Salix purpurea
Epilobium ciliatum	Rumex conglomeratus	Groenlandia densa	Salix triandra
Epilobium hirsutum	Rumex hydrolyapathum	Hippuris vulgaris	Salix viminalis
Epilobium parviflorum	Rumex obtusifolius	Humulus lupulus	Sambucus nigra
Epilobium tetragonum tetragonum	Sagina procumbens	Hydrocharis morsus-ranae	Saxifraga granulata (Bootshafen)
Equisetum hyemale	Salix alba	Impatiens glandulifera	Scirpus sylvaticus
Equisetum palustris	Salix caprea	Iris pseudacorus	Scrophularia umbrosa umbrosa
Eupatorium cannabinum	Salix purpurea	Isolepis setacea	Scutellaria galericulata
Festuca gigantea	Salix triandra	Juncus alpinoarticulatus	Solanum dulcamara
Filipendula ulmaria denudata	Scirpus sylvaticus	Juncus articulatus	Sonchus oleraceus
Galeopsis speciosa	Scrophularia nodosa	Juncus bufonius	Tanacetum vulgare
Galium elongatum	Scrophularia umbrosa umbrosa	Juncus compressus	Tripleurospermum inodorum
Galium palustre	Scutellaria galericulata	Juncus effusus	Tussilago farfara
Glyceria notata	Sedum sexangulare	Juncus filiformis	Typha latifolia
Hippuris vulgaris	Sparganium emersum	Juncus inflexus	Urtica dioica
Impatiens glandulifera	Sparganium emersum	Juncus tenuis	Veronica anagallis-aquatica
Iris pseudacorus	Stachys sylvatica		Veronica beccabunga
Isolepis setacea	Symphytum officinale		
Juncus alpinoarticulatus	Trifolium repens		
Juncus ambiguus (Uferbereich)	Tussilago farfara		
Juncus articulatus	Typha latifolia		
Juncus bufonius	Urtica dioica		
Juncus compressus	Utricularia palustris agg.		
Juncus effusus	Valeriana officinalis agg.		
Juncus filiformis	Veronica anagallis-aquatica		
Juncus inflexus	Veronica beccabunga		
Juncus tenuis	Vicia cracca		
Leontodon autumnalis	Zannichellia palustris		

Biberreviere

Die Kartierung der Biberreviere erbrachte im Jahr 2006 23 Biberbaue, wobei sich außerhalb des ESG, im Bereich der Salzachmündung, ein weiterer Bau befindet.



Kartierung der Biberreviere
2006

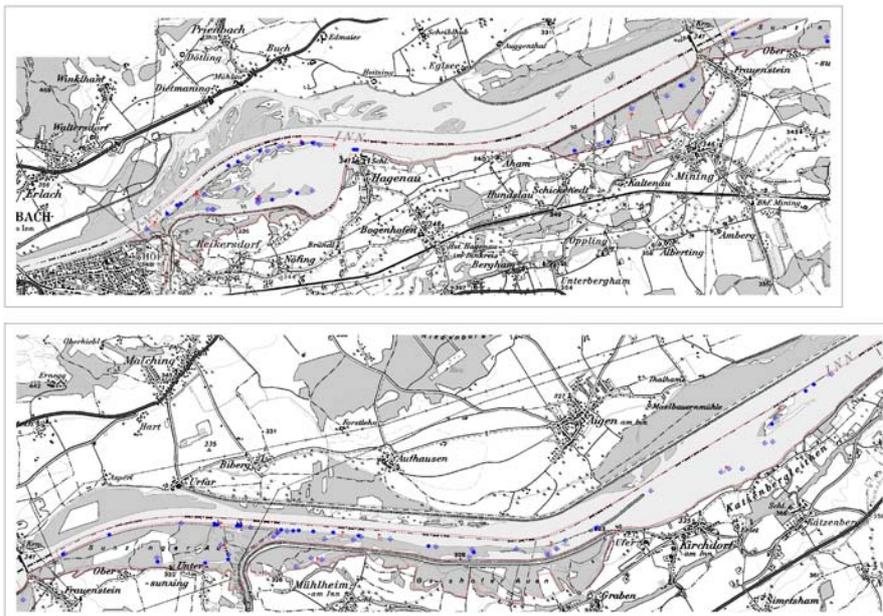


Abb.5: Biberkartierung 2006.

Punktzählungen Wiesenknopfbläulinge im WSAV

Im Bereich des FFH-Gebietes „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“ ist das Vorkommen der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge *M. teleius* und *M. nausithous* seit längerer Zeit bekannt. Aktuelle Angaben über diese Vorkommen sowie detaillierte Angaben über die genaue Lokalisation entsprechender Populationen liegen seit der Erhebung GROS (2003; i.A. Amt der Oö. Landesregierung, NSchAbt.) vor. Ziel dieser Untersuchung war, aktuelle Populationen von *M. teleius* und *M. nausithous* in dem o.g. Gebiet nachzuweisen und entsprechende Habitate genau abzugrenzen. Darüber hinaus wurden Angaben über die Größe entsprechender Populationen gemacht und eine Beurteilung der Haupt- und Nebenvorkommen durchgeführt. Auf Basis der im Rahmen dieser Studie genannten Erhebung, dh. in den festgestellten Teilpopulationen, wurden im Juli 2005 Punktzählungen durchgeführt. Die Zählungen orientierten sich dabei an den Vorgaben aus ELLMAUER et. al. (2004) zur Beurteilung des aktuellen Erhaltungszustandes der Arten. Die im Zuge der Erfassung gewonnenen Erkenntnisse finden Eingang in den Landschaftspflegeplan für das Gebiet WSAV. Für die Punkterhebung standen die Populationsindikatoren im Vordergrund; die Ergebnisse entsprechen in Bezug auf den Populationsindikator im wesentlichen der Studie GROS (2003).

• Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*)

Populationsindikatoren	A	B	C
Populationsgröße (Anzahl Imagines / 1 h erfolgsorientierter Suche)	> 20 Individuen	10 - 20 Individuen	< 10 Individuen

• Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

Populationsindikatoren	A	B	C
Populationsgröße (Anzahl Imagines / 1 h erfolgsorientierter Suche)	> 50 Individuen	20-50 Individuen	< 20 Individuen

Aus der Punkterhebung 2005 ergibt sich folgendes Bild:

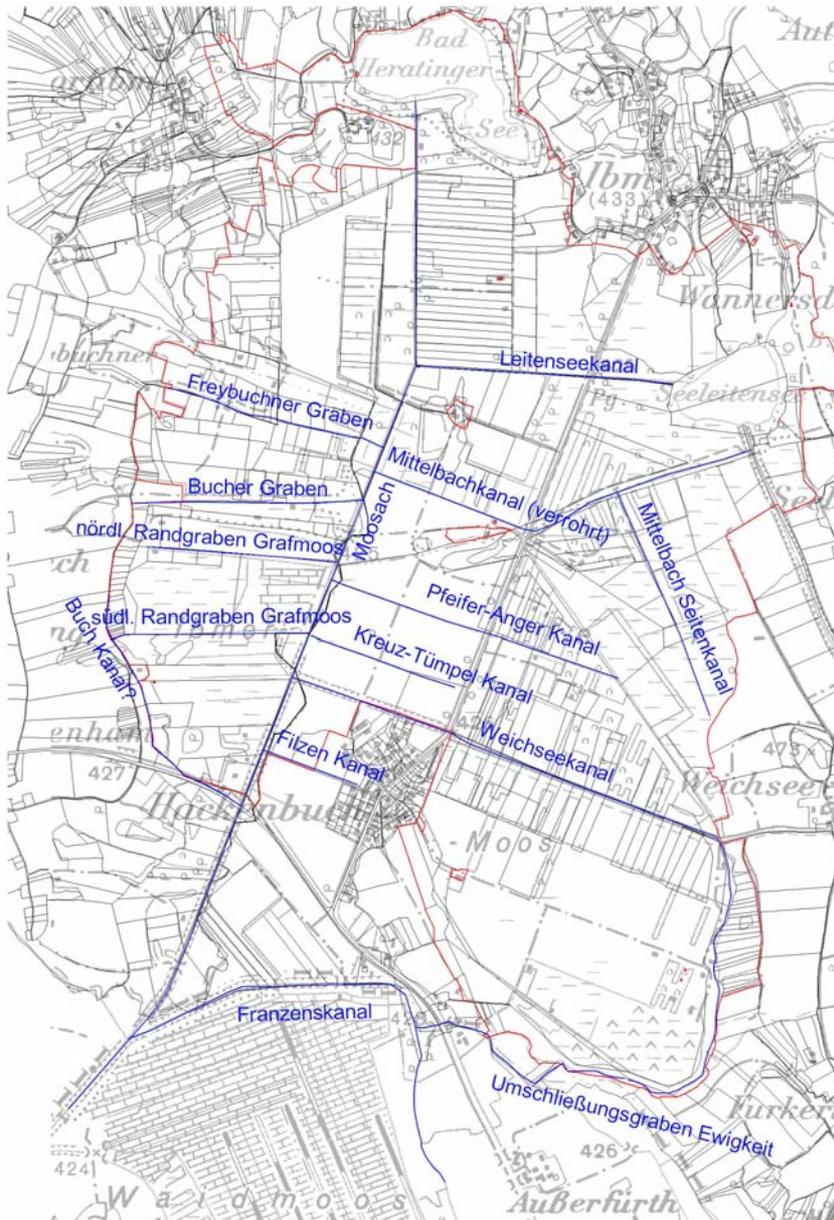
• Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*)

Gebiet	Datum	Punkt	Populationsindikator
Hehermoos	20.07.2005	t1	A
Ibmer Moos	20.07.2005	t2 / t3 / t4	A / A / B
Gumperding	21.07.2005	t7	B
Enknach	21.07.2005	t5 / t6	A / B
Mattsee	21.07.2005	t8	A
Fornach	26.07.2005	t9	C

• Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

Gebiet	Datum	Punkt	Populationsindikator
Hehermoos	20.07.2005	t1	C
Ibmer Moos	20.07.2005	t2 / t3 / t4	B / B / B
Gumperding	21.07.2005	t5	A
Enknach	21.07.2005	t6 / t7	B / A
Mattig	27.07.2005	t8	B
Mattsee	27.07.2005	t9	B
Teichstätt	26.07.2005	t10	B
Fornach	26.07.2005	t11	B

Dokumentation und Organisation der Daten zur Hydrologie Ibmer Moor



Die folgenden Angaben beruhen auf einer Unterlagensichtung beim Gewässerbezirk Braunau (25. und 26. Juli 2006), bei dem Akten und Pläne, zurückgehend bis in das Jahr 1909, gesammelt aufliegen sowie auf einer Begehung der Drainagegräben und Vorfluter am 02. August 2006 und einer Befliegung mit Fotodokumentation am 01. September 2006.

Abb.6: Übersicht Ibmer Moor mit Drainagesystem (nicht beschriftet: Heratingerkanal; Abfluss Heratingersee bis Zusammenfluss mit Leitenseekanal).

Die Hauptentwässerung erfolgt durch den Heratinger- und Leitenseekanal, welche sich zum Hauptkanal (Moosach) vereinigen. Die westliche Moorentwässerung erfolgt durch den Freybucher Graben, Bucher Graben, nördlicher Randgraben Grafmoos, südlicher Randgraben Grafmoos und Buch Kanal, die östliche Moorentwässerung über Middlebach-Seitenkanal und Mittelbachkanal, Pfeifer-Anger Kanal, Kreuztümpelkanal, Weichseekanal, Umschließungsgraben Ewigkeit und Franzenskanal.

Geschichtliche Entwicklung der Moorentwässerung

1800 bis 1872

Kaiser Franz I lässt arbeitslose Salinenarbeiter den Franzenskanal bauen. Im Laufe der Jahre verfällt dieser Kanal jedoch wieder.

1872 bis 1879

Der Besitzer der „Herrschaft Ibm“ (Heinrich von Plank) projiziert die „Entsumpfung des Ibm-Waidmosses“. 1879 wird die Wassergenossenschaft Ibm-Waidmoos gegründet.

1879 bis 1899

Die Moosach wurde auf einer Länge von 7 km reguliert, ebenso „verschiedene Vorfluter“ (Absenkung des Wasserspiegels um ca. 1,5 bis 2,0 m).

1901 bis 1915

Der neue Besitzer der „Herrschaft Ibm“ lässt einen 8-10m breiten und 4-5 m tiefen Entwässerungskanal auf einer Länge von 2 km graben. Es wurde „intensiv Torf gestochen“, der zu Brenn- und Torfstreuzwecken verwendet wurde.

1921 bis 1923

Die Anlagen verfielen von Jahr zu Jahr. Der Grundbesitzer plant ein Entwässerungsprojekt zur Abtorfung, die Wassergenossenschaft Ibm-Waidmoos verlange vergeblich eine „Entsumpfung“ zum Zwecke der landwirtschaftlichen Nutzung.

1923 bis 1934

Der oberösterreichische Landeskulturrat arbeitet ein Projekt aus, das die Entwässerung des gesamten Moores zum Zwecke der landwirtschaftlichen Nutzung und der Abtorfung vorsieht.

1935 wurden die Regulierungsarbeiten mit 400 „Arbeitslosen“ aufgenommen, im Laufe des Krieges aber wieder eingestellt.

1937 wurde erneuert eine Wassergenossenschaft Ibm-Waidmoos gegründet (damalige Vorteilsfläche 1.571 ha).

Die Moosachregulierung wurde 1955 von der öö. Wasserbauabteilung fertiggestellt. Die unteren 2 km der Moosachregulierung wurden mit einer 3,4 m hohen Sohlstufe abgeschlossen, um in Abänderung des „Projektes 1931“ eine Totalentwässerung und ein zu hohes Gefälle zu verhindern.

1966 bis 1973

Ankauf von Flächen für den Natur- und Landschaftsschutz durch das Land Oberösterreich.

1975 Entwurf einer „Wasserwirtschaftlichen Rahmenverfügung für das Ibmer Moor“, 1983 erneut ein Entwurf einer „Wasserwirtschaftlichen Planung“ zum Ibmer Moor durch den Gewässerbezirk Braunau.

Letzterer bildet eine ausgezeichnete Grundlage zur Feststellung allfälliger Abweichungen in den Gerinnen, da die Koten repräsentativer Stellen gemessen wurden (Höhenfestlegung der Vorfluter und Seen). Ebenso sind Maßnahmenvorschläge enthalten, schädliche Wasserspiegelabsenkungen in den Feuchtgebieten zu verhindern (fixierende Sohlschwellen und Sohlgurte).

Das Ziel, die Entwässerungsanlagen des Ibmer Moores weiter auszubauen, gehört ohne Zweifel der Vergangenheit an. Auch im Entwurf der Wasserwirtschaftlichen Planung von 1983 ist bereits festgehalten, „eine über die bisherigen Anlagen hinausgehende Entwässerung des Gebietes wird nicht mehr angestrebt“. Für das Ibmer Moor, als Teil des Europaschutzgebietes „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“, ist als öffentliches Interesse der Erhalt und die Verbesserung des Zustandes der Moore und Feuchtgebiete vorgegeben.

Heutiger Bestand

Das Einzugsgebiet der Moosach ist im Ibmer Moor ca. 44 km² (Mündung Franzenskanal). Eine Pegelmessstelle befindet sich nur mehr an der Auslaufschwelle des Heratinger Sees. Der ehemalige Pegel im Leitenseekanal ist verfallen (Foto 5) und sollte erneuert werden.



Foto 5: Ehemaliger Lattenpegel im Leitenseekanal.

Die Instandhaltung der Drainagen erstreckt sich heute nicht mehr auf alle Gräben. Die Wirksamkeit der Entwässerung ist daher sehr unterschiedlich. Neben den nachstehend angeführten und kommentierten Gräben existieren zahlreiche kleinere Drainagen entlang von Grundstücken. Wesentlich sind jene von Osten in den Heradinger Kanal mündende und jene südlich des Weichseekanals (Besitz Steindl).

westliche Moorentwässerung

Freybucher Graben:

Wurde noch nicht erhoben, soweit Instand gehalten, Möglichkeit des Rückbaues prüfen.

Bucher Graben:

Nur Streckenweise in Stand gehalten. Teilweise grenzen landwirtschaftliche Nutzflächen an. Möglichkeit des Rückbaues prüfen.

nördlicher Randgraben Grafmoos:

Wird nicht Instand gehalten (grenzt an Naturschutzgebiete). Ergänzend sollte der Graben vor der Einmündung in die Moosach geschlossen werden (Länge ca. 10 m).

südlicher Randgraben Grafmoos:

Liegt im Naturschutzgebiet und wird nicht Instand gehalten. Ergänzend sollte der Graben vor der Einmündung in die Moosach geschlossen werden (Länge ca. 10 m).

Buch Kanal:

Ein westlicher Umgrenzungskanal um das Grafmoos, der nur streckenweise Instand gehalten wird. Keine Auswirkung auf das Gebiet, da er eher die westlichen Flächen (wenn überhaupt auf Grund des Zustandes) entwässert.

östliche Moorentwässerung

Mittelbachkanal:

Zwischen Mündung und Bezirksstraße (Ibm-Hackenbuch) Drainage verrohrt. Diese Tieflage des Ibmer Beckens ist weitgehend drainagiert und wird landwirtschaftlich genutzt (zur Zeit keine Zielflächen). Weiter östlich verläuft der Kanal als offenes Gerinne durch den Pfeifer Anger. Zur Milderung der Drainagewirkung wurde auf Anregung von Prof. Krisai ein Holzbrett eingebaut, um den Wasserspiegel im Graben anzuheben (Foto 6). Als Provisorium gebaut, ist dieses durch eine fixe Sohlschwelle zu ersetzen.



Foto 4: Mittelbachkanal im Pfeiferanger. Holzsteg des Moorlehrpfades; hinter dem Holzsteg ist das Brett zu erkennen, das zur Stabilisierung des Wasserspiegels eingebaut wurde.

Mittelbach-Seitenkanal:

Verläuft im Pfeifer Anger und wurde nicht Instand gehalten. Der Graben ist verfallen und in der Natur nicht zu erkennen.

Pfeifer-Anger Kanal:

Wird Instand gehalten. Die Strecke zwischen Bezirksstraße und Mündung in die Moosach ist landwirtschaftlich genutzter Grund. Für den an die Bezirksstraße östlich anschließenden Teil ist die Möglichkeit des Rückbaus zu prüfen (Moor als Zielflächen).

Kreuztümpelkanal:

Verläuft ausschließlich auf landwirtschaftlich genutztem Gebiet (keine Zielflächen).

Weichseekanal:

Von der Mündung bis zur Bezirksstraße verläuft er auf landwirtschaftlich genutzten Flächen und entlang der Ortschaft Hackenbuch. Östlich verläuft er entlang der Strasse nach Weichsee und nimmt die nördlichen und südlichen Drainagewässer der verschiedenen Stichgräben auf. Hier befinden sich Zielflächen (Moorwald).

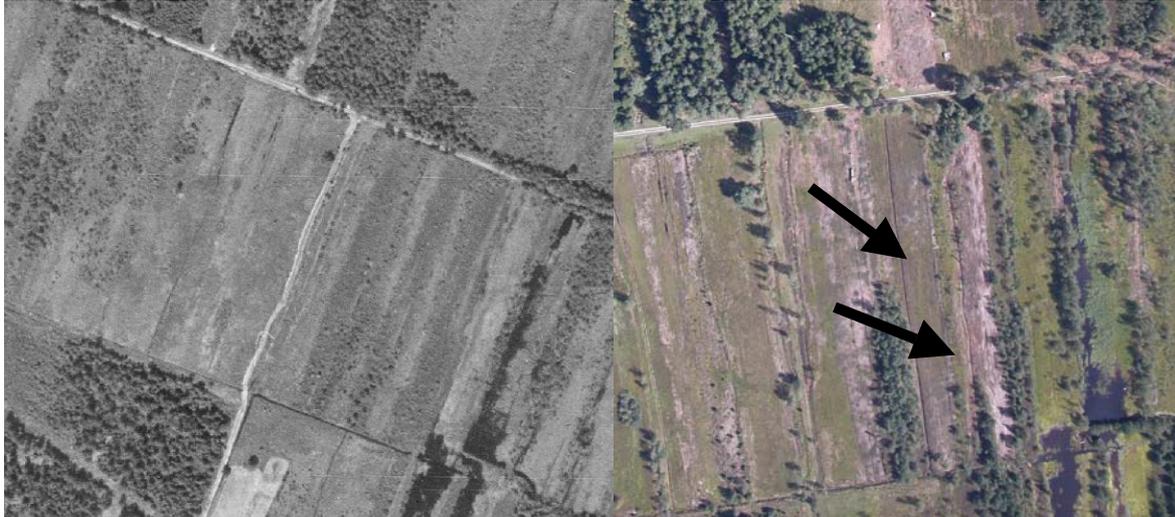
Östlich des Rohrdurchlasses der Hackenbacher Bezirksstrasse Einbau eines Sohlgurtes lt. Planung 1983 (OK 423,50 müA), um Bestand zu sichern.

Südlich des Weichseekanals dürfen Drainagegräben nach 1991 angelegt worden sein, ohne eine Bewilligung einzuholen (dies wird durch eine weitere Begehung geprüft vgl. Foto 7 und 8). Dies würde eine Gefährdung des Erhaltungszustandes von Zielflächen darstellen (Moorwald, Latschenfilz, regenerierbares Hochmoor).

Foto 7: s/w Orthofoto Befliegung 1991, Farbfoto Flug September 2006.



Foto 8: s/w Orthofoto Befliegung 1991, Farbfoto Flug September 2006.



Umschließungsgraben Ewigkeit:

Dieser Umschließungsgraben des „Ewigkeitsfilzes“ entwässert sowohl in den Franzenskanal, als auch in den Weichseekanal, da er über eine Geländekuppe verläuft, die eine Wasserscheide bildet. Der nördliche Umgrenzungsgraben war bei der Begehung am 2. August 2006 ohne Wasserführung. Jedenfalls bedarf es des Einbaus von Sohlgurten in den südlichen Umschließungsgraben lt. Planung 1983 (bei Station 23 OK 427,25 müA und bei Station 27 OK 424,30), um den Bestand zu sichern. Des Weiteren ist eine Begehung auf den Flächen im Besitz Steindl noch ergänzend durchzuführen, um den hydrologischen Zustand im Ewigkeitsfilz beurteilen zu können.

Franzenskanal

Er verläuft entlang der Landesgrenze und nimmt den Umschließungsgraben Ewigkeit auf.

Kleinere flächenwirksame Drainagegräben

Diese befinden sich östlich des Heradinger Kanals und südlich des Weichseekanals (Besitz Steindl). In beiden Fällen ist auf den Rückbau der Drainagegräben hinzuwirken.

Die Flächen östlich des Heradinger Kanals sind schmale Streifen von mehr oder weniger feuchten Wiesen und Streifen von Waldstücken. An den Grundstücksgrenzen sind jeweils parallel verlaufende Drainagegräben gezogen, die in den Heradinger Kanal münden. Für die Stilllegung einer Drainage bedarf es daher der Zustimmung der beiden angrenzenden Besitzer. Die meisten Wiesenflächen sind im ÖPUL-Programm und es kann durchaus angenommen werden, dass einige Besitzer zu überzeugen sind. BGM Karger hat sich bereits angeboten, die Betroffenen einzuladen, um Gelegenheit zu geben, für diese Naturschutzmaßnahme zu werben (Angebot der höher Stufe im ÖPUL).

Zusammenfassung Maßnahmen

- Pegel Leitenseekanal errichten (Kosten ca. 3.000.-).
- Möglichkeit des Rückbaus Bucher und Freybuchner Graben sowie Pfeifer Anger Kanal östlich der Bezirksstrasse prüfen.
- Rückbau (10 m vor Mündung in Moosbach) der nördlichen und südlichen Randgraben Grafmoos.

- Einbau befestigter Sohlschwellen im Mittelbachkanal (Steg Moorlehrpfad), Weichseekanal (östlich des Rohrdurchlasses Bezirksstrasse) und Umschließungsgraben Ewigkeit (Station 23 und 27).
- Bewerbung Rückbau der kleineren Drainagegräben östlich des Heradinger Kanals sowie nördlich und südlich des Weichseekanals östlich der Bezirksstrasse.
- Begehung Freybuchner Graben und Steindl Gründe.
- Entfernung der Fichtenbestände im Areal Ewigkeit und im Grafmoos.

Dokumentation und Organisation der Erhebung entsprechender Daten zu den Fischarten des Anhang II in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen (Abt. Agrar und Forst, Fischereirevier)

Koppe

Lebt im Blockwurf der Staue, in den Sickergräben der Hochwasserschutzdämme und in einmündenden Quellbächen; Kein spezielles Management ableitbar; Erhebungsmethodik im Inn offen, Monitoring ev. an 2-3 Uferstrecken mit Blockwurf;

Weißflossengründling

Nachgewiesen in der Reichersberger Au und durch Angelfischerei im Mündungsbereich Mattig; Scheint im Inn selbst und im Bereich der Anlandungen verbreitet zu sein. Gefährdung ev. durch Aalbesatz; Erhebungsmethodik im Inn offen, in Flachbereichen mittels Elektrobefischung (Uferbereiche, Reichersberger Au, Hagenauer Bucht);

Bitterling

Verbreitet in Reichersberger Au und Hagenauer Bucht (?); Abhängig von Muschelbeständen; Erhebungsmethodik Elektrobefischung (Zeitpunkt ?) und Kartierung Großmuschel in Hagenauer Bucht und Reichersberger Au (Monitoringflächen);

Schied

Scheint ein guter Bestand ausgebildet zu sein und wird regelmäßig durch Angelfischerei gefangen; Erhebungsmethodik Fischereistatistik?

Huchen

Reproduktion in Mattig und Mühlheimer Ache möglich; Erhebungsmethodik Beobachtung von Laichplätzen (Zählungen?) und Fischereistatistik?

Frauennerfling

Auf Hinweise von S. Guttman wurde diese Fischart von E. Kainz bei Mühlheim im Sommer 1999 nachgewiesen (publ. in Österr. Fischerei H8/9, 53. Jg. 2000). Laut Revierausschuss und Fischereiausübenden dürfte der Frauennerfling im Schutzgebiet verbreitet sein und auch von der Angelfischerei gefangen, er dürfte jedoch meist mit anderen Fischarten verwechselt werden. Für den Erhaltungszustand dürfte die Vernetzung von Seicht- bzw. Altwasserbereichen mit dem Hauptfluss wesentlich sein. Hinsichtlich der Autökologie besteht jedoch noch Forschungsbedarf (gleiches gilt für den Weißflossengründling).

Für den Unteren Inn gab es 2006 mehrere Nachweise vom Schied (*Aspius aspius*; Linecker: 17.09.2006, Hagenauer Bucht; Moertelmaier: 24.04.2006, 06.09.2006, Unterwasser Staustufe Ering-Frauenstein). Laut Auskunft der Fischereiberechtigten wurden im Inn Huchen gefangen. 2 Meldungen: August: Mühlheim (Inn flußab der Achemündung; keine Gewichtsangabe), September: Hagenauer Bucht-Leitdammöffnung (11kg).

Im Zuge einer Elektrobefischung im ständigen See des Rückhaltebeckens Teichstätt wurde eine Individuenreiche Population vom Bitterling (*Rhodeus sericeus amarus*) festgestellt.

Monitoring Leitdammöffnung

Punktzählungen wurden 2005 von T. Anzböck und 2006 von A. Schmalzer und J. Eisner (19. April, 17. Mai, 24. Mai und 12. Juni) durchgeführt.

Tab.9: Beobachtete Individuen (Maxima) und an den Zählpunkten und Anzahl der Reviere.

	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2004	2005	2006
	1	2	3	4	5	Reviere							
Amsel		1	1				1	3			1	2	2
Beutelmeise		2	1	1		1						1	3
Bläßhuhn		1		3		2		3					5
Blauehlchen	1	1	1	2	2	2	3	5		2	2	5	8
Blaumeise			2					3			1	2	3
Buchfink	4	6	3	8		6					1	5	8
Buntspecht		1	1					1			1	1	2
Dorngrasmücke		1											1
Drosselrohrsänger						1							1
Eisvogel	1	2									1	1	1
Fasan		1				1							2
Feldschwirl					1							1	
Fitis	3	3	1	3	4	9	2	8			2	7	13
Flussregenpfeifer				2					2	9	1	1	3
Flussuferläufer							2			6			2
Gänsesäger		1		1									1
Gartengrasmücke		1		3									3
Grauschnäpper			1			1						1	1
Grünschenkel							3		1			1	
Haubentaucher				3									1
Heckenbraunelle	2	2	1	1	2	1	2	5			2	6	5
Höckerschwan		1											1
Klappergrasmücke							1				1	1	
Kleiber		2	1								2	1	2
Kohlmeise	3	3	2	5	1			1			1	4	7
Kuckuck			1	1		1						1	2
Mönchsgrasmücke	1	4	7	4		2		4			2	6	10
Pirol			1								1	1	
Reiherente						1		6					3
Ringeltaube	1											1	
Rohrhammer		1	2	5	6	5	9	12		6	2	7	13
Rohrweihe					1							1	
Rotkehlchen	1		1					2			1	2	1
Schilfrohsänger				1									1
Schlagschwirl					1							1	
Schnatterente						5		3		8			4
Singdrossel		1						2			1		3
Star			2	1				100			1	2	1
Stockente		6		21		4		5			1		6
Sumpfmeise	1	2	1	1								2	2
Sumpfrohsänger	1										1	1	
Teichrohrsänger			7	5	8	7	14	12	5	4	4	19	17
Wasserralle					1	1					1	1	1
Zaunkönig	1	1		1				1		1	1	1	4
Zilpzalp		5	4	4	1	8	4	2			2	7	8
Brutvogelarten des Anhang I											2	3	2
Brutvogelarten											27	32	37
Anzahl Reviere der Arten des Anhang I											3	7	9
Summe aller Reviere											37	97	151

Auf Grund der Vegetationsentwicklung (Röhrichte, Weidengebüsche) und dem Entstehen frischer Anlandungen ist eine zunehmende Dichte an Revieren zu beobachten. Hervorzuheben sind Flussregenpfeifer, Teichrohrsänger, Rohrammer und Blaukehlchen. Im Rahmen der Wasservogelzählungen zeigt sich die Bedeutung des Gebietes u.a. an Hand der Limikolen-Arten sowie Brachvogel, Kiebitz, Graureiher, Krickente, Pfeifente und Schnatterente (Tab.10).

Tab.10: Anzahl der Wasservogelarten (monatliche Zählungen) in der Hagenauer Bucht 2005 und 2006.

Hagenauer Bucht																							
	2005_01	2005_02	2005_03	2005_04	2005_05	2005_06	2005_07	2005_08	2005_09	2005_10	2005_11	2005_12	2006_01	2006_02	2006_03	2006_04	2006_05	2006_06	2006_07	2006_08	2006_09	2006_10	2006_11
Alpenstrandläufer				7				5	4	9											7	11	
Bekassine															1					1			
Bläßhuhn	37	66	43	36	72	60	36	14	25	47	42	36	12	39	36	31	32	51	13	31	32	37	55
Brachvogel	21	17	39	51	57	43	31	29	51	47	62	19	6	7	24	32	34	29	23	19	39	31	53
Brandente		9	15	19	18	23	24	21	11	19	3					9	9	16	18	12	7	4	9
Bruchwasserläufer				6	3		1	4	5	3						7					9	9	
Dunkler Wasserläufer				1	2	2			2														
Eisvogel	1						2			1		1		1	1					1			1
Fischadler							1																
Flamingo			2	2				1											2		1		
Flußregenpfeifer				5	4	4	3	3								7	5	5	6	7	6		
Flußseeschwalbe				4	7	5	8									4	4	2	3	4			
Flußuferläufer				11	4		2	7	3	12					4	9	4	4	5	5	7	9	
Gänsesäger		2	3	2	2		1		1	4	2	3	2	2	2		2		2		2		2
Graugans	23	16	52	73	38	17	39	40	78	98	93	42	11	7	19	27	29	27	29	33	53	78	59
Graureiher	18	34	42	31	17	12	7	14	23	27	21	29	13	32	16	14	11	9	8	11	20	38	29
Großmöwe																				2			
Grünschenkel			2	8	3	3	3	2	3	3					6	2	4	2	2		5	1	
Haubentaucher	6	4	4	7	3	1	2	6	6	4	2	3	4	4	4	3	5	6	6	6	5	3	7
Höckerschwan	46	35	43	63	67	29	27	41	17	35	38	20	32	39	19	29	37	28	21	31	32	33	44
Kampfläufer				23				6	7												12		
Kiebitz	27	19	83	270	238	97	71	132	93	228			24	27	84	206	316	122	63	41	81	188	69
Knäkente			7	8	3											4		2					
Kolbenente			10	11	7	9	6			5						5	10	4	4		4		
Kormoran	11	19	13	8	7	3	5	7	5	27	215	14	24	12	14	13	4	1	7	7	11	12	16
Krickente	30	49	51	43	12	9	7	16	26	62	42	45	31	18	48	33	16	9	12	19	19	21	47
Lachmöwe	44	77	136	163	141	134	64	95	57	97	69	55	60	34	100	146	153	126	64	72	116	86	50
Löffelente	5	5					5	4				7			5	5						5	11
Pfeifente	17	19	19							19	11	19	7									7	12
Reiherente	32	38	38	33	11	13	8	7	36	26	35	23	32	16	26	26	30	11	9	12	20	24	24
Rohrweihe				2	2		1	1								1	1	1	1				
Rostgans		2														2							
Rotschenkel																1							
Säbelschnäbler				2	4																		
Schellente	4	3	3									4	10	6	7								2
Schnatterente	11	68	77	57	26	12	3	14	17	41	45	20	24	19	40	26	32	24	25		27	28	42
Seeadler												1											
Seidenreiher				1												3			1	1	2		
Silberreiher	4	2	4	13	6	5	6	3	4	5	5	1	3	5	3	5	1	2	5	3	3	4	4
Spießente		9								9	11		3	4								4	2
Stockente	83	188	235	310	177	153	122	122	120	134	209	90	75	56	130	132	137	115	90	70	106	89	122
Tafelente	11	29	8	12					17	19	19	17	7								7	7	12
Teichhuhn	1	1	1	5	1	1	1	1		4			5		2	1	1		1	2		1	1
Uferschnepfe				2													1						
Weißkopfmöwe	6	4	7	5	2	1	5	3	3	5	7	3	3	4	6	6	3	6	9	2	9	2	3
Zwergtaucher																							1

Erhebungen *Vertigo sp.*

In der Saison wurde im Rahmen der Gebietsbetreuung versucht Nachweise für die unten beschriebenen Windelschneckenarten *V. geyeri* und *V. angustior* im Europaschutzgebiet "Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland" zu führen. Die eingesetzte Methodik orientierte sich dabei an der in Fachpublikationen beschriebenen Methodik. Überwiegend erfolgte direkte Nachsuche von Hand (Dauer pro Lokalität ca. 2h), vereinzelt der Einsatz eines Streifnetzes. In Bezug auf letztere Methode ist anzumerken, dass ein entsprechender Einsatz in vegetationskundlich empfindlichen bzw. wertvollen Flächen auf Grund der (Zer-) Störung der Vegetationseinheiten nicht als geeignete Methode erachtet wird. Insgesamt wurden an folgenden Terminen und Lokalitäten Erhebungen durchgeführt:

Datum	Ort	Zielart*
30.03.2005	Grabensee	<i>V. geyeri</i> , <i>V. angustior</i>
06.04.2005	Heratinger See, Pfeiferanger	<i>V. geyeri</i> , <i>V. angustior</i>
16.04.2005	Enknach	<i>V. geyeri</i>
22.04.2005	Pfeiferanger, Imsee	<i>V. geyeri</i> , <i>V. angustior</i>
27.05.2005	Hehermoos	<i>V. angustior</i>
21.09.2005	Imsee	<i>V. geyeri</i>
05.10.2005	Hehermoos	<i>V. geyeri</i>
16.10.2005	Mattsee	<i>V. angustior</i>
21.10.2005	Enknach	<i>V. geyeri</i>

* mit größter Wahrscheinlichkeit erwartete Art

Im Zuge der Erhebungen konnte kein Nachweis der beiden Arten erbracht werden. Unter Bezug auf die publizierten Habitatansprüche, wobei *V. geyeri* wesentlich spezifischere Ansprüche als *V. angustior* stellt, werden die aus Sicht der GB grundsätzlich als Lebensraum geeigneten Teilbereiche aus WSAV im Rahmen des LPP dargestellt. Folgende Zusammenstellung als vorläufige Übersicht:

Vertigo geyeri

- Hehermoos: (kleine) Teile entlang des Lehrpfad südlich des Holzöstersees
- Ibmer Moos: Schoenetum östlich Seeleitensee
- Enknach: Schoenetum entlang der Enknach
- Imsee: Kleinseggenbestände im Nordteil

Vertigo angustior

- Hehermoos: Teile im südwestlichen Anschluss des Holzöstersees.
- Ibmer Moos: Molinieten südlich Heratinger- und Seeleithensee
- Enknach: Molinieten entlang der Enknach
- Mattig: Mattignahe Bereiche Höhe Macking - Singham
- Grabensee: Molinieten am nördlichen Seeufer

Die Erfassung im Gelände gestaltet sich methodisch als zeitaufwendig. Eine Bestimmung im Gelände ist auf Basis der Verwechslungsgefahr mit anderen Arten äußerst schwierig, ein schlüssiger Artnachweis wohl nur anhand von Belegexemplaren (dh. Präparation & Mikroskopie) zu führen. Unter Bezug auf die publizierten Angaben zur Populationsstruktur der beiden Arten (s.u.) scheint gegenwärtig der Nachweis von *V. angustior* bei intensiver Erfassung möglich. Der Nachweis von *V. geyeri* dürfte wohl nur durch Zufallsfunde zu führen sein.

Um konkrete und zielführende Aussagen über ein Vorkommen, insbesondere aber den aktuellen Erhaltungszustand der beiden Arten treffen zu können, scheint gegenwärtig die Durchführung einer Spezialkartierung erforderlich.

Erläuterungen zu den Arten auf Basis von MILDNER-TROYER J. (in ELLMAUER et al., 2004), COLLING M. & SCHRÖDER E. (in PETERSEN et al., 2003) und CAMERON R.A.D. (in SPEIGHT et al., 2003):

***Vertigo geyeri* (LINDHOLM, 1925)**

Vierzählige Windelschnecke

Identifikation

Nach allgemeiner Ansicht der Autoren (s.o.) ist die Determination der Art schwierig, es besteht hohe Verwechslungsgefahr.

Das Gehäuse ist kurz oval leicht konisch mit die 4 - 4,6 (meist 4,5) Umgängen. Die Gehäusehöhe beträgt zwischen 1,63 und 1,93 mm, die Breite 1,05 - 1,2 mm. Normalerweise sind 4 Zähne (dt. Name!) anwesend - sehr selten 3. Die Oberflächenstruktur besteht aus einer feinen und regelmäßigen Streifung, besonders an den mittleren Umgängen. Frische Schalen glänzen und sind durchscheinend rötlich-braun von unterschiedlicher Intensität, im Kontrast dazu die hellen Zähne. Der Körper ist ziemlich dunkel pigmentiert, nur der Fußrand und die Sohle sind etwas heller.

Biologie und Ökologie

Die Nahrung der Art sind epiphytische Algen und Bakterien auf Pflanzen und absterbendes Pflanzenmaterial. Die meisten kleinen Juvenilen tauchen im September und Oktober auf - der genaue Zeitpunkt variiert etwas, je nach Wetter, die größeren Juvenilen erlangen die sexuelle Reife etwa im Juni/Juli. Die Tiere können etwas mehr als ein Jahr leben, jedoch weniger als zwei.

V. geyeri ist eine hygrophile, calciphile Art. Sie bewohnt vor allem Feuchtgebiete im Berg- und Tiefland: Kalkmoore sowie kalkige Mooswiesen in der Nähe von Gewässern mit mesotrophem Charakter (vor allem mit Cariceten); ein konstanter Wasserpegel ist von großer Wichtigkeit. Die Habitate sind oft nur wenige m² groß. Die Abundanz dieser Art scheint sehr gering zu sein - jedenfalls an österreichischen Standorten wurden bislang nur Einzelstücke (1 - 5, meist sogar nur 1 - 2 Stück!) gefunden. Die Populationsdichte scheint, mit wenigen belegten Ausnahmen ausserhalb Österreichs, allgemein sehr gering zu sein.

Verbreitung und Bestand

• Verbreitung der Art in Österreich:

In Österreich ist *V. geyeri* nur im Süden häufiger, in den übrigen Bundesländern vereinzelt, jedoch fehlen aktuelle Nachweise auch von den historischen Standorten. Aktuelle Vorkommen sind derzeit nur aus Kärnten bekannt, historische Funde sind aus Salzburg, Ober- und Niederösterreich und der Steiermark beschrieben. Die bekannte vertikale Verbreitung erstreckt sich von 197 m bis 920 m.

Bemerkung zur Verbreitung in Österreich: die beiden Salzburger Standorte Wallersee-Wengermoor und Untersberg-Vorland sind nicht zu *V. geyeri* zu rechnen.

Gefährdung und Schutz

Einstufung: Laut Roter Liste der gefährdeten Weichtiere Österreichs: "1" (vom Aussterben bedroht).

Schutzstatus: Anhang II der FFH-Richtlinie.

- Entwicklungstendenzen: Das Ausmaß des tatsächlichen Rückganges in Österreich ist für diese ohnehin sehr seltene Art bei dem momentanen Stand der Erforschung kaum erfassbar (z.T. Fehlbestimmung bzw. an historischen Fundpunkten großteils keine Neunachweise; weitere Standorte nicht als *V. geyeri*-Funde verifiziert).

- Gefährdungsursachen: Physische Zerstörung ihrer Habitate vor allem durch Entwässerung, jedoch auch durch Zertrampeln und Bodenbruch; Eutrophierung; auch Zuwachsen der Habitate.

- Grundsätze für mögliche Artenschutz-, Pflege- und Managementmaßnahmen:
Erhalt kalkiger Moore und feuchter Wiesen mit (möglichen) *V. geyeri* - Vorkommen inklusive Erhalt bzw. Verbesserung der Hydrologie dieser Habitate.

Kartierung

Wegen der hohen Verwechslungsgefahr mit anderen Arten scheint das Beiziehen von Spezialisten erforderlich. Die Besammlung erfolgt hauptsächlich händisch - durch Sammeln am Fuß von Grasbüscheln, in Moospölstern, unter altem Holz (u.U. auch Streifkescher bzw. Abklopfen niedriger Vegetation) - bei feuchtem Wetter und bevorzugt im Frühjahr und Herbst.

***Vertigo angustior* (JEFFREYS, 1830)**

Schmale Windelschnecke

Identifikation

Das Gehäuse ist linksgewunden, und hat adult meist 5 (4,5 - 5,1) leicht gewölbte Umgänge. Die Gehäusehöhe beträgt 1,5 - 1,9 mm, die Breite 0,9 - 1,0 mm. Die Zahl der Zähne ist normalerweise 5, jedoch werden auch 4 - 6 Zähne angegeben. Die Farbe des Gehäuses ist hornfarben - gelblich, seltener bis rötlich - braun, die Körperfarbe des Tieres ist an den Seiten des Fußes, dem Mantelrand und der Sohle hellgrau. Kopf, Tentakel und der Rückenteil des Fußes sind dunkelgrau. Die Oberflächenstruktur des Gehäuses zeigt sehr dichte, sehr feine, regelmäßige Streifung.

Biologie und Ökologie

V. angustior ist meist in krümmeliger und permanent feuchter Streuschicht und an absterbender Vegetation zu finden, auch in feuchtem Moos, normalerweise an offenen, unbeschatteten Stellen mit nicht zu hohem und vor allem nicht zu dichtem, krautigem Pflanzenwuchs. An Wiesenstandorten findet man sie am Fuß von Grasbüscheln oder unter Moospölstern. Sie bevorzugt feuchten, aber wasserdurchlässigen Boden. Die Nahrung dieser Art ist Detritus und absterbende krautige Pflanzen oder Mikroorganismen auf letzteren.

Diese Art ist multihabitat: in Österreich vor allem feuchte Wiesen mit lockerer krautiger Vegetation, besonders an Gewässerrändern (manchmal nur wenige Meter breit, jedoch über 100 Meter lang), Kalkmoore, aber auch Erlengebüsch und feuchte Stellen an Kalkfelsen (unter Moospölstern).

Der Aufbau der Populationen variiert von Standort zu Standort stark. Populationsdichten bis 1.500 Individuen/m² sind bekannt.

Verbreitung und Bestand

• Verbreitung der Art in Österreich:

Lebendfunde neueren Datums (1999 - 2002) existieren nur aus den Bundesländern NÖ und Kärnten, alle anderen Funde wurden vor 1974 getätigt.

Gefährdung und Schutz

Einstufung: Nach Roter Liste der Weichtiere Österreichs "3" (endangered)

Schutzstatus: Anhang II der FFH-Richtlinie

- Entwicklungstendenzen: ansteigender Platzbedarf der intensiven Landwirtschaft sowie des Siedlungswesens stört bzw. zerstört mögliche Habitate. Das Auftreten an Standorten, die häufig weder botanisch noch sonst irgendwie "ökologisch wertvoll" scheinen, erhöht die Verletzbarkeit in Bezug auf Habitatverlust.

- Gefährdungsursachen: Zerstörung der Habitate durch Wasserbau, Müllablagerung, Aufforstung oder Tourismus (besonders an Gewässerrändern), Drainage von sumpfigen Wiesen sowie Beeinträchtigung beziehungsweise Veränderung durch chemischen Eintrag.

- Grundsätze für mögliche Arten-, Pflege- und Managementmaßnahmen:

Maßnahmen sind je nach Standort dem Mikrohabitat anzupassen; bei derart vielfältigen Habitaten muss jeder Standort separat betrachtet werden. Fundorte mit guter Populationsstruktur sollten möglichst in bisheriger Weise weiter behandelt werden.

Kartierung

Die Erfolg versprechendste Methode zur Erhebung der Art ist das händische Besammeln, daneben wird auch mit Klopfsieb oder - in geeigneten Habitaten - mit Kescher gesammelt. Bei Trockenheit ist die Art nur unter Streu oder im Moos zu finden. Die beste Zeit des Sammelns stellt der frühe Morgen dar (Taupunkt).

Dokumentation gebietsbezogener naturschutzrechtlicher Verfahren sowie regelmäßige Kontakte zu den wesentlichen Behörden (Forst, Jagd, Fischerei, Gewässerschutz, ABB) und Interessensvertretern (Jagdverband, Fischereiverband).

· Saugbaggerung Reichersberg

Per Antrag vom 02.11.2004 haben die Grenzkraftwerke eine Anzeige zur Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich der Bootsanlegestelle Reichersberg erstattet. Diese Maßnahmen wurden mit Bescheid N10-88-2004 (BH-RI) bewilligt. Auf Grund ungünstiger Witterungsverhältnisse (Eisbedeckung) konnten die angezeigten Maßnahmen weder im Winter 2004 noch im Winter 2005 (Fristverlängerung nach Antrag GWK bei der BH Ried i.I.) durchgeführt werden. Ein Gespräch von Verantwortlichen der GWK und dem Bezirksbeauftragten für Naturschutz der BH-RI ergab, dass für den Winter 2006 keine Fristerstreckung möglich ist. Die GWK wurde aufgefordert, die erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich Bootsanlegestelle Reichersberg erneut fristgerecht anzuzeigen.

· Moorheideweg Franking, unerlaubte Befestigung

785/1 KG Eggenham (40303) Marianne und Johann Hoffmann Buch 6, 5131 Franking, 781/6 KG Eggenham (40303) Albert und Maria Pfaffinger Buch 8, 5131 Franking, 781/8 KG Eggenham (40303) Gottfried und Liselotte Pöttinger, 5131 Franking 6 wurde der Große Moorheideweg auf einer Länge von etwa 400 m mit Schotter befestigt. Bisher war der Wanderweg mit Holzpfosten ausgelegt gewesen, um ein Wandern im Moor zu ermöglichen.

Die unerlaubte Befestigung wurde entfernt; zu den Entfernungsarbeiten wurde am 09.05.2006 gemeinsam mit Reschenhofer ein Lokalaugenschein durchgeführt. Mittlerweile wurde der Weg gemäß den Auflagen des Amt sachverständigen wiederhergestellt (vgl. Aktennotiz 03.08.2006). Es handelt sich jetzt um eine Konstruktion aus Rundhölzern, der Gehweg wurde mit Hackschnitzeln verfüllt.

· Vorhaben RAG

Gasleitung

Die Rohöl-Aufsuchungs-AG beabsichtigt die Errichtung einer Erdgashochdruckleitung zwischen der Erdgaslagerstätte Haidach und dem Übergabepunkt Überackern. Die geplante Gasleitung quert Teilbereiche des WSAV. Zum Bauvorhaben wurden mehrfach, zuletzt am 15.06.2006, Lokalaugenscheine vorgenommen (Aktennotiz GB, FoDok).

Rohstoffsondierungen

Die Rohöl-Aufsuchungs-AG (RAG) führt gegenwärtig Rohstoffsondierungen im Bezirk Braunau durch. Im Zuge dieser flächendeckenden Sondierungen werden auch diverse Schutzgebiete (NSG, ESG) berührt. In Gesprächen der BH-BR (Reschenhofer) mit der RAG (Hr. Müller, DMT) und der GB wurden mehrfach grundsätzliche Sachverhalte in Bezug auf bewilligungspflichtige Vorhaben in Schutzgebieten erläutert. Die RAG hat nach Gesprächen mit der Behörde (BH-BR und NSchAbt. Oö.) die Übermittlung umfassender Projektunterlagen zur Abführung eines Bewilligungsverfahrens angekündigt. Die Behörden haben die GB über den Fortgang des Projektes informiert. In der Folge wurde das TB Eisner, vertreten durch Moertelmaier, mit der ökologischen Bauaufsicht zu den Vorhaben befasst. Im Rahmen der Sondierungsarbeiten gab es - projekt- und bescheidgemäß - keine schutzgutgefährdenden Eingriffe.

· Einleitung Schmiedbach

Der Gewässerbezirk Braunau plant die Einleitung des Schmiedbaches in den Seeleithensee. Das Projekt wurde wasserrechtlich bereits beantragt. Nach einem Lokalaugenschein der Behörden ergeben sich zu den ursprünglichen Planungen folgende Änderungen: Die Errichtung des Schotterfangs wird nicht, wie ursprünglich geplant, in der Nähe des Seeleithensees errichtet, sondern etwa 250 m nördlich des Seeleithensees im Bereich einer bestehenden Wirtschaftsbrücke, welche als Überfahrt für landwirtschaftliche Fahrzeuge dient. Die Einleitung in den Seeleithensee erfolgt nicht mit einem Rohr, sondern wird als offenes Gerinne ausgeführt. Laut telefonischer Auskunft von Frau Dr. Matzinger im Dezember 2006 soll planungsgemäß noch heuer mit den Bauarbeiten begonnen werden. Im Rahmen der letzten Kontrolle im Gebiet (KW 48) waren noch keine Maßnahmen gesetzt.

· Errichtung Bootsanlegestelle im Bereich Hagenauer Bucht

Das Fischereirevier Unterer Inn hat die geplante Errichtung einer Bootsanlegestelle auf den GSt. 639 und 578, KG Hagenau, Gde. St. Peter am Hart, angezeigt. Bauarbeiten zur Errichtung wurden Ende Juni begonnen (LAS der GB am 21.06.2006, ggw. Baggerung der slip-Rampe abgeschlossen). Im Rahmen einer Gebietskontrolle am 26.07.2006 wurde die Fertigstellung dokumentiert.

· Schifffahrtstafeln

Im Bereich des NSG Unterer Inn wurde die Errichtung von Schifffahrtszeichen (Fahr- oder Durchfahrtsverbot oder gesperrte Wasserfläche für Fahrzeuge aller Art und Schwimmkörper) mit Unterstützung der e.on Wasserkraft abgeschlossen. Beobachtungen im Sommer zeigten, dass diese Zeichen auf Paddelbootfahrer (Kanu / Kajak) nur eingeschränkt wirken. Es wurde daher bei der Naturschutzabteilung des Landes urgirt, die Schifffahrtstafeln um zusätzliche

Tafeln zu ergänzen. Diese Zusatztafeln sollten mit Piktogramm das Befahrungsverbot - insbesondere im Bereich Hagenenauer Bucht - verdeutlichen. Gegenwärtig liegen laut Information von Herrn Kapl keine entsprechenden Piktogramme vor. Seiner Empfehlung, ein vorhandenes Piktogramm mit der Abbildung eines Segelbootes zu verwenden, wurde nicht gefolgt, da davon ausgegangen wird, dass eine derartige Darstellung nur noch mehr Handlungsbedarf bei der Gebietsbetreuung (bzw. bei Naturwacheorganen) hervorruft. Die GB bemüht sich bei der Naturschutzabteilung weiterhin um entsprechende Piktogramme.

· Räumung Obere Mattig

Die Marktgemeinde Mattsee und die Gemeinde Perwang, vertreten durch den Gewässerbezirk Braunau, beantragten am 30.11.2005 die Erteilung der wasserrechtlichen Bewilligung für die Räumung der Mattig ab dem Grabensee auf ca. 400 m unter Vorlage eines Projektes des Gewässerbezirkes Braunau. Den Gemeinden Mattsee und Perwang wurde die Bewilligung zur Räumung der Mattig ab dem Grabensee bis auf Höhe des GN 1750 KG Mundenham mit Bescheid 30303/202-1729/6-2006 u. Wa10-204-2002 erteilt. Diese Räumung wurde im Februar 2006 durchgeführt (Lokalausweis 20.02.2006).

· Hirschgatter Kager

Mit Antrag vom 07.12.2005 hat Herr Kager Christian, 5142 Eggelsberg, Ibm 2, um die Errichtungsbewilligung für ein Rotwildgatter auf den in seinem Eigentum stehenden Parzellen 130/1, 128/80, 128/79 und 128/82 angesucht. Zudem sollte angrenzend an das Rotwildgatter ein Schwarzwildgatter errichtet werden. Für dieses wurde ebenfalls um Bewilligung ersucht, dieses sollte auf Teilflächen der Parzellen 128/78 und 128/82 errichtet werden. Sämtliche Parzellen liegen innerhalb des Natura 2000 Gebietes Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland, Teilgebiet Ibmer Moos. Auf Basis des Befundes des jagdfachlichen Amtsachverständigen (Forst80-10 vom 17.03.2006) an die Agrarabteilung der BH-Braunau, wurde das Ansuchen bewilligt (Auskunft der BH-Braunau mündl.); aus Sicht der BH-Braunau war eine naturschutzrechtliche Bewilligung für das Vorhaben nicht erforderlich. Bereits im Frühsommer wurde das Rotwildgatter bescheidgemäß errichtet und die Haltung von Rotwild begonnen. Das Schwarzwildgatter wurde nicht errichtet.

Betreuung und Begleitung von gebietsbezogenen Vorhaben, die von Behörden bewilligt und/oder beauftragt wurden.

Kartierung R. Krisai - Moose des Anhanges II der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU im südwestlichen Oberösterreich - Erhebungen 2005

Im Auftrag der Oö. Landesregierung, Naturschutzabteilung wurde von Prof. Krisai eine Mooskartierung (s.o.) durchgeführt. Die Studie liegt der Naturschutzabteilung des Amtes der Oö. Landesregierung vor (für weiterführende Details siehe dort). Aus den Ergebnissen dieser Kartierung lässt sich zusammenfassen:

Im Anhang II der FFH-Richtlinie sind nachstehende Moose aufgelistet:

- *Buxbaumia viridis*
- *Dicranum viride*
- *Distichophyllum carinatum*
- *Drepanocladus vernicosus*
- *Mannia triandra*
- *Meesia longiseta*

- *Notothylas orbicularis*
- *Orthotrichum rogeri*
- *Riccia breidleri*
- *Scapania massalongii*
- *Tayloria rudolphiana*

Im Rahmen dieser Arbeit wurden die Natura 2000-Gebiete im Südteil des Bezirkes Braunau sowie das Kreuzerbauernmoor bei Fornach, Bez. Vöcklabruck, auf ein allfälliges Vorkommen der genannten Moose abgesehen und ältere bekannte Vorkommen zusammengestellt. Verdachtsflächen zwischen den einzelnen FFH-Gebieten wurden ebenfalls überprüft. Von diesen Moosen kommen für das Gebiet von Haus aus nicht in Frage: *Buxbaumia viridis*, *Distichophyllum carinatum*, *Mannia triandra*, *Meesia longiseta*, *Notothylas orbicularis*, *Orthotrichum rogeri*, *Riccia breidleri*, *Scapania massalongii*, *Tayloria rudolphiana*. Somit verbleiben die Moose *Dicranum viride* und *Drepanocladus vernicosus* (= *Hamatocaulis vernicosus*). Ein Vorkommen von *Buxbaumia viridis*, *Meesia longiseta*, *Orthotrichum rogeri* und *Tayloria rudolphiana* wäre theoretisch möglich, es liegen aber aus dem Gebiet keinerlei Beobachtungen, auch keine historischen, vor. Auch im Rahmen der Erhebungen Krisai erfolgte kein Fund.

Ergebnisse

***Drepanocladus vernicosus* (MITT) WARNST.**

Sichelmoose sind hauptsächlich Bewohner nährstoffarmer (manchmal aber durchaus kalkreicher) Kleinseggenriede und Übergangsmoore.

D. vernicosus gehört zu den besonders empfindlichen Arten, was die Ansprüche an den Lebensraum betrifft. Es braucht sehr nasse, kalk- und nährstoffarme Standorte, die aber andererseits auch nicht zu sauer sein dürfen (pH um 5). Die Begleitvegetation darf nur aus niederwüchsigen, lückigen Arten bestehen (Kleinseggen oder schmalblättrige Seggen-Arten wie die Fadensegge *Carex lasiocarpa*). Hochwüchsige Pflanzen wie die Steifsegge, das Pfeifengras oder Schilf lassen zu wenig Licht zum Boden durch und die Streu dieser Arten überdeckt die Moose, so dass sie absterben. Daraus folgt, dass ein Vorkommen in Pfeifengraswiesen (Molinietum), nährstoffreichen Niedermooren (Caricetum elatae) und Gebüsch (Salici-Franguletum) nicht zu erwarten ist. Die Art wächst daher nur in Mooren, die so naß und nährstoffarm sind, dass Steifsegge, Schilf usw., aber auch Gehölze nicht aufkommen können. Bis zu einem gewissen Grad fehlende Nässe durch regelmäßige Mahd (mit der Hand, ohne Entwässerung!) kompensiert werden, die das Aufkommen von Gehölzen verhindert und die Streu entfernt.

Vorkommen im Gebiet

Aus dem Gebiet sind drei ehemalige Vorkommen bekannt:

1. Jacklmoos:

Gem. Geretsberg: von Krisai dort 1964 gesammelt; kein rezenter Fund, dürfte im Jacklmoos erloschen sein.

Vermutliche Ursachen des Erlöschens:

Seit der Aufnahme der Vegetation durch KRISAI (1972) hat sich das nur 1 ha große Moor dramatisch geändert. Noch in den Siebzigerjahren wurden vom Besitzer zwei betonierte Sickerschächte angelegt und mit dem Torfstich begonnen, der aber bald wieder eingestellt wurde. Von den Sickerschächten ist heute zwar nichts mehr zu sehen, das Moor ist aber auf jeden Fall bedeutend trockener als früher, wo es im Frühjahr nach der Schneeschmelze wie ein See wirkte. In der Folgezeit wurden Teile des Moores, aber auch die Mineralboden-Böschung am Rand, mit Schwarzerle und Fichte aufgeforstet, die heute einen dichten, hohen Randwald-Gürtel bilden, so dass das Moor von der Straße aus nicht mehr zu sehen ist. Die Randbereiche werden dadurch stark beschattet und Laub- und Nadelstreu fällt hinein. 1970 war nur im Zent-

rum eine kleine „Insel“ mit niedrigen Kiefern und Moorbirken sowie Hochmoor-Torfmoosen vorhanden. Heute ist fast die ganze Moor-Oberfläche von einem lückigen, niedrigwüchsigen Kiefernbestand (*Pinus sylvestris*) bedeckt, zu dem eine Latsche (*Pinus mugo* s.str.) und einige Moorbirken kommen. Im Unterwuchs dominiert das Pfeifengras, das im August 1971 überhaupt nur in 7 von 30 Vegetationsaufnahmen vorkam und da nur mit sehr geringer Deckung. Der Boden zwischen den Molinia-Horsten ist mit einem Mantel aus Molinia-Streu bedeckt, der kaum Platz und Licht für Moose freilässt. Daß das Moos nicht mehr vorkommt, verwundert unter diesen Bedingungen nicht.

Maßnahmen:

Um wieder zuträgliche Bedingungen für ein Vorkommen der Art schaffen zu können, bedarf es vor allem der Verbesserung der hydrologischen Bedingungen. Eine erste Maßnahme kann ein Ausdünnen des Randwaldes und des Bewuchses am Moor selbst (mit Ausnahme des zentralen Bereiches) und ein Mähen einzelner Moorteile (Handmahd) bringen.

2. Ibmermoos:

- Ostseite des Leitensees; von Krisai dort im Juni 1958 (!) gesammelt. Von der gleichen Gegend wird es auch von STEINER (1992) angegeben. Eine Nachsuche im Frühjahr 2005 blieb ohne Ergebnis; alle aufgenommenen Proben erwiesen sich als zu *Drepanocladus cossonii* gehörig.
- Südufer des Heradinger Sees (KRISAI 1960); ein Beleg existiert nicht, auch keine rezente Bestätigung. Dieser Moorteil hat sich seither stark geändert; die Regulierung der Moosache wirkt sich auch hier aus. Der Wasserspiegel des Sees ist gesunken und ein Teil des Schwingrasens ist landfest geworden. Durch die Nutzungs-Aufgabe sind Schilf und hochwüchsige Seggen sowie Gehölze aufgekommen, so dass ein Vorkommen des Moooses unwahrscheinlich geworden ist.

Vermutliche Ursachen des Erlöschens:

Die Umgebung des Leitensees ist gegenüber dem Zustand von 1960 stark verändert. Die Moosache wurde 1974/75 reguliert, d.h. bedeutend verbreitert und die Ufer mit Bruchsteinen gesichert. Der Zweck war ein rascheres Abführen von Niederschlagswasser, u.a. um die Moorstraße von Ibm nach Hackenbuch, die beim Leitensee-Kanal häufig überschwemmt wurde, hochwasserfrei zu bekommen. Vorher trat der Leitensee manchmal mehrmals jährlich über die Ufer und überschwemmte die anschließenden Moorteile, wodurch die Torfmoose und Gehölze in Schach gehalten wurden und der ganze Bereich viel nasser war als heute. Die Folge war aber auch eine oftmalige Sperre der Moorstraße, die überflutet wurde. Seither gibt es nur mehr ganz selten Überschwemmungen.

In den Jahren 1960-63 wurde überdies der Moorteil am Ursprungbach, der von Weichsee herunterkommt, fast bis zum Seeufer hin drainiert und die hervorragenden Streuwiesen, Hauptvorkommen von Birkhahn und Brachvogel, in Fettwiesen umgewandelt.

Eine Fläche in Seenähe, die übrig blieb, wurde vom Besitzer drainiert und ist heute ebenfalls eine Fettwiese; so dass nur mehr eine relativ kleine Fläche am Fuß der „Seeleiten“ als Streuwiese übrig blieb.

Einige Flächen an der Ostseite des Sees werden auch noch als Streuwiese genutzt (*Schoenectum ferruginei*). Die anderen Moorteile zwischen Leitensee-Kanal, Moorstraße und Moorlehrpfad werden nicht mehr gemäht. Da sie wesentlich trockener sind als früher und nicht mehr überschwemmt werden, haben sich Schneidbinse (*Cladium mariscus*) sowie Torfmoose (*Sphagnum palustre*, *magellanicum* und *rubellum*) stark ausgebreitet. Teilweise sind auch Moorgehölze (Moorbirke, Faulbaum, Waldkiefer) aufgekommen, besonders am Lehrpfad im sogenannten „Pfarrermoos“. Diese Moorgehölze (Bestand ist lückig und schlechtwüchsig) haben sich stabilisiert, d.h. die Moorbirke stirbt vielfach wieder ab, während einzeln Jungpflanzen hochkommen. Auch tote Kiefern, Fichten und Schwarzerlen sind zu sehen, so dass

sich ein stufiger Natur“wald“bestand aufgebaut hat. Nur im Randbereich, wo sich alte Entwässerungen noch auswirken, sind die Bäume höher. Am See selbst wächst nach wie vor ein hochwüchsiger Röhricht-Gürtel aus *Caricetum elatae phragmitetosum* (Schilf-Steifseggenried) und im See ein ausgedehnter Ring mit der Gelben Teichrose (*Nuphar luteum*).

Alle diese Bestände sind kein Lebensraum für *Drepanocladus vernicosus*.

Maßnahmen:

Derzeit nicht möglich. Man müsste die Moosache rückbauen, die mehrmalige Sperre der Moorstraße und den Rückstau in die drainierten Wiesen unterhalb Weichsee hinein in Kauf nehmen. Möglich wäre eine kleinräumige Erweiterung des Streuwiesenbereiches an der Ostseite des Sees, verbunden mit einer Extensivierung der dortigen Fettwiese.

3. Kreuzerbauernmoor bei Fornach:

Eine Literaturangabe von RICEK (1977), wobei kein genaueres Moorteil genannt wird und auch keine Jahreszahl. Bei der Aufnahme des Moores durch den Verfasser für den oberösterreichischen Moorkatalog (1983) und auch bei BACHMANN (1982, unveröff. Gutachten, oö. Landesregierung) und STEINER (1992) wird es nicht genannt. Eine Nachsuche im Frühjahr 2005 blieb erfolglos.

Gründe des Verschwindens:

Auch dieses Moor hat sich drastisch geändert. Der Großteil der Streuwiesen rund um den eigentlichen Moorteil wurde in den Sechziger- und Siebzigerjahren aufgeforstet und ist heute ein eintöniger Fichten-Reinbestand ohne Unterwuchs. Übrig blieb eine Streuwiese im Nord-Westteil und eine weitere im Nordteil, etwa in der Mitte der aufgeforsteten Flächen.

Der zentrale Hochmoorrest mit Bergkiefer (*Pinus mugo* s.str.) wurde 1975 tiefgreifend entwässert und zur Anlage einer Heidelbeerkultur vorbereitet.

Ein Vorkommen des Moores wäre nur in der Streuwiese am NW-Rand möglich; von dort stammt wohl auch der Fund von RICEK. Ein Quellbach durchfließt diese Wiese, an dem mehrfach Moose wachsen, aber alle mitgenommenen Proben erwiesen sich wieder eindeutig als *Drepanocladus cossonii*. Die zweite erwähnte Streuwiese ist zu trocken.

Maßnahmen:

Zur Zeit nicht möglich. Man müsste die Aufforstungen entfernen und die Entwässerungsgräben verschließen. Aber selbst dann ist eine Rückkehr des Moores extrem unwahrscheinlich.

4. Andere Natura 2000-Gebiete:

Aus den anderen Natura 2000-Gebieten, die untersucht wurden, war das Moos nie bekannt und wurde auch 2005 nicht gefunden.

Das Hehermoos am Holzösterer See bietet noch am ehesten Voraussetzungen für ein Vorkommen. Die Moorflächen im Engelbachtal von Werzing bis Wagenham sind alle durch offene Gräben entwässert, viel zu trocken und nährstoffreich. Die Fläche bei Gumperding im Oichtental ist eine feuchte Fettwiese, größtenteils geneigt und viel zu nährstoffreich. Das Ufermoor am Grabensee kann bei niedrigeren Wasserständen wochenlang trocken fallen, weil es durch tiefgreifende offene Gräben entwässert ist, die nur durch den Rückstau bei hohen Wasserständen des Sees großteils voll sind. Auch im Moor am NO-Ende des Mattsees war nur (spärlich) *Drepanocladus cossonii* zu finden. Die Streuwiesen-Teile sind im Sommer zu trocken und überdies zu nährstoffreich. Das Rückhaltebecken Teichstätt scheidet als Lebensraum für das Moos aus, es wird entweder periodisch mit nährstoffreichem Wasser überstaut oder als Fettwiese bewirtschaftet.

***Dicranum viride* (SULL. & LESQ.) LINDB.**

Das Grüne Gabelzahnmoos *Dicranum* (Κράνον= Gabel) *viride* ist kein Feuchtgebiets-Moos. Es wächst vielmehr an der Rinde von Laubbäumen, hauptsächlich Buchen, die so alt sein müssen, dass die Rinde rissig und rau ist, damit das Moos haften bleibt. Zusätzlich ist eine konstant ganzjährig hohe Luftfeuchtigkeit und relativ viel Licht erforderlich, d.h. der Bestand darf nicht zu dicht sein.

Im Umfeld der untersuchten Natura 2000-Gebiete wurde das Moos im Zuge der Erhebungen Krisai mehrfach festgestellt, innerhalb eines Natura 2000-Gebietes jedoch nur ein Mal.

1. Ostermiething

Großbachgraben bei Simling, einige kleine Polster an einer alten Buche (23.3.2003)

2. Haigermoos

Höllerer See, Hangwald an der Westseite des Sees, alte Buche (25.10.2004)

3. Franking

in Wald bei der Kapelle östlich des Ortes, alte Buche (1.2.2002)

4. Eggelsberg

Saaggraben sw. d. Ortes, Buche (17.5.2003)

5. Natura 2000-Gebiet Mattigtal

zwischen Kerschham und Macking, etwa auf der Höhe des Imsees, alte Buche im Hangwald an der West-Seite (23.4.2005)

6. Lochen

Hangwald an der N-Seite des Mattsees südlich der Schimmeljuden-Kapelle, alte Buche (15.4.2003)

7. Hangwald an der Südostseite des Mattsees

an den Südrand des Natura 2000-Gebietes Mattsee anschließend, zwischen Wichenham und Gebertsham, Gem. Lochen, an mehreren Buchen und an Bergahorn (15.4.2003, und 7.5.2005) Einzig dieser Bestand ist genügend groß, um eine Aussicht auf längerfristige Erhaltung zu bieten.

Zur Zeit ist nur ein einziges Vorkommen eines Moores der FFH-Richtlinie in einem der untersuchten Natura 2000-Gebiete nachweisbar (*Dicranum viride* im Mattigtal). Ältere Vorkommen von *Drepanocladus vernicosus* sind bekannt (Jacklmoos, Ibmermoos, Kreuzerbauernmoor), rezent vermutlich aber erloschen.

Das Vorkommen von *D. viride* im Wald an der S-Seite des Mattsees, Gem. Lochen, bietet als einziges gute Voraussetzungen für eine dauerhafte Erhaltung. Hier sollte das betreffende Waldstück in das Natura 2000-Gebiet Mattsee mit einbezogen werden. Zusätzlich wäre zu überlegen, ob eine Möglichkeit besteht, den Saaggraben in das Natura 2000-Gebiet Ibmermoos einzubeziehen.

Kartierung *Unio crassus* D. Csar - Erhebungen 2005

Im Sommer 2005 wurde von Mag. Csar in der Mattig, im Bereich des Natura 2000 - Gebietes „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“ eine Untersuchung durchgeführt, die einerseits die Bestandsaufnahme der Flussmuschel *Unio crassus* beinhaltet, und zum anderen der Einschätzung des Erhaltungszustandes dient. Dabei wurden Gefahrenquellen für das Schutzgut Flussmuschel aufgezeigt sowie Vorschläge zu Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen ge-

macht. Zur Darstellung der Erhebungsergebnisse hier ein Abriss aus dem Gesamtbericht (liegt der NSchAbt. im Amt vor; für Details siehe dort):

Im rund 7,5 km langen Untersuchungsgebiet konnten 281 lebende Flussmuscheln nachgewiesen werden. Die Muscheln treten bevorzugt in der naturnah ausgeprägten Mäanderzone auf. In den stark anthropogen (Kraftwerksanlagen) überformten Bereichen am südlichen und nördlichen Ende des Untersuchungsgebietes wurden deutlich weniger Flussmuscheln gefunden. Die nachgewiesene Populationsgröße und die leicht überalterte Populationsstruktur sind, trotz Jungmuschelaufkommen, kritisch zu bewerten. Das Habitat stellt sich mit zahlreichen Strukturen und geeignetem Substrat in weiten Teilen des Untersuchungsgebietes als für die Flussmuschel potentiell besiedelbar dar.

Eine wesentliche Gefahrenquelle stellt neben den o.g. Kraftwerksanlagen und den dadurch veränderten hydrologischen Parametern und der Unterbrechung des Flusskontinuums, das massive Auftreten der Wandermuschel *Dreissena polymorpha* dar.

Unter Berücksichtigung der Studie ELLMAUER et al. (2004) ist der aktuelle Erhaltungszustand als ungünstig zu bewerten.

Kartierungsergebnisse

Habitate

Das Untersuchungsgebiet ist grundsätzlich in seiner gesamten Länge (ausgenommen Staubereiche und unzureichend dotierte Restwasserstrecken) als Lebensraum für *U. crassus* geeignet. Jungtiere sind im Bezug auf ihre Substratwahl sehr anspruchsvoll und finden sich meist in Bereichen mit feinkiesigem bis sandigem Untergrund, seltener in Schlick. Das Sohlsubstrat weist im gesamten Bereich immer wieder auch ausreichende sandige bis feinkiesige Abschnitte auf, welche potentiell von Jungmuscheln genutzt werden können. Für Adulte gibt es im gesamten Untersuchungsbereich, ausgenommen der Restwasserstrecken, ausreichenden und geeigneten Lebensraum.

- Bestandsbeschreibung

Die Population bricht im Untersuchungsgebiet weder nach oben noch nach unten abrupt ab. Es kann also davon ausgegangen werden, dass auch weiter flussabwärts, unterhalb des Mattigdurchbruchs, noch Flussmuscheln zu finden sind (tatsächlicher Bestand in der Mattig?). Für den Erhalt der Muschelpopulation innerhalb des Natura 2000 Gebietes hätten eventuelle Muschelfunde flussab jedoch wenig Bedeutung, da durch die Unterbrechung des Fließkontinuums kein Austausch möglich ist; glochidientragende Wirtsfische können nicht zwischen den Abschnitten wandern). Der aktuelle Bestand wird als zusammenhängender, individuenarmer Restbestand gewertet.

Erhaltungszustand

Für eine kritische Diskussion der prinzipiellen Einstufung der bewertenden Kriterien siehe Projektbericht CSAR (2005). Als Ergebnis wird festgestellt:

Aggregierte Bewertung der Kriterien zur Ermittlung des Erhaltungszustandes

Kriterium Wertstufe

Flussmuschelpopulation (aktuelle Situation):	C
Flussmuschelpopulation (Gesamt):	C
Habitat:	C
Gesamtbewertung (Population / Habitat):	C

Gesamtbewertung des aktuellen Erhaltungszustandes: C - ungünstig

- Aktuelle Gefährdungsfaktoren
- Hydro- und ökomorphologische Faktoren

Durch die Unterbrechung der Durchgängigkeit (Wehranlagen) kommt es zur Isolation der Populationen ober- und unterhalb der Staubereiche. Die Ausbreitung von Wirtsfischen flussauf ist unterbunden. Durch glochidientragende Fische kann das Gebiet derzeit nur flussab wiederbesiedelt werden. Instandhaltungsmaßnahmen an Wasserkraftanlagen betreffen z.T. das Sohlsubstrat direkt; zeitlich und räumlich eingeschränkte Gewässerunterhaltungsmaßnahmen stellen in der Regel keine erheblichen Beeinträchtigungen der Flussmuschelfauna dar. Darüber hinaus kann die Ausschwemmung von Substanzen zu einer Belastung des Gewässers führen.

- Chemisch-physikalische Faktoren

Gefährdungen für das Gewässer gehen aus diffusen und punktuellen Einträgen aus dem Gewässerumland hervor. Der Eintrag von Nährstoffen und Bodenpartikeln schädigt einerseits die Flussmuschel, andererseits Kieslaicher als Wirtsfische. Gewässereutrophierung und -verschmutzung gelten allgemein als Hauptursachen für den starken Rückgang der Art; dies kann auch für die Mattig bis zur Sanierung der Kläranlage Zellhof gelten. Hinsichtlich der Gewässergüte werden die Bedürfnisse der Flussmuschel heute über das gesamte Untersuchungsgebiet erfüllt.

- Biologische Faktoren

Ein wesentlicher Gefährdungsfaktor im gesamten Gebiet ist das z. T. massive Auftreten der Wandermuschel. Der ebenfalls eingeschleppte Bisam (*Ondatra zibethica*) ist ebenfalls als Gefährdungsfaktor für heimische Großmuscheln bekannt. Obwohl die Glochidien der Flussmuschel ein breites Wirtsspektrum für ihre Entwicklung akzeptieren, ist die einzige im Untersuchungsgebiet nachgewiesene, geeignete Fischart der Aitel (*Leuciscus cephalus*).

• Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

- Hydrologische Maßnahmen

- Wiederherstellung des Fließgewässerkontinuums durch Errichtung von Fischtreppen, Umgehungsgerinnen
- ausreichende Pflichtwasserabgabe in Restwasserstrecken
- Beseitigung der Staubereiche in nicht mehr genutzten Wasserkraftanlagen

- Fischereiliche Maßnahmen

Alle Maßnahmen, die das Wirtsfischangebot beeinträchtigen, wirken sich aufgrund der parasitischen Lebensweise der Larven auch auf die Muscheln aus.

- Um zu gewährleisten, dass in Abschnitten mit Muschelpopulationen ein entsprechendes Wirtsfischangebot gegeben ist, ist die Kenntnis des Fischbestandes Voraussetzung. Eine Fischbestandserhebung an muschelrelevanten Abschnitten sollte angeregt werden.
- Das Aussetzen fremder Fischarten wie Regenbogenforelle oder Bachsaibling sollte unterbunden werden. Die fischereiliche Nutzung des Gewässers sollte so erfolgen, dass Wirtsfischarten nicht von eingesetzten Arten verdrängt werden.
- Es sollte angeregt werden, die Schonzeit von fischereilich genutzten Wirtsfischen über den Zeitraum, in dem sich die meisten Muschellarven an den Fischkiemen befinden, auszudehnen.
- Eine künstliche Infektion von Wirtsfischen zu ergreifen, um das Erlöschen der Bestände zu verhindern, wäre als Akutmaßnahme denkbar.

- Verminderung von Einträgen aus dem Gewässerumland

Die Verminderung des Nährstoff- und Sedimenteintrages aus dem Gewässerumland, insbesondere dem Gewässerumland der Zubringer soll erreicht werden.

- Erhaltung der Gewässergüteklasse

- Erhaltung der Lebensräume

▫ Erhalt wichtiger Gewässerstrukturen wie Kolke, Wurzelstöcke im Wasser, Todholz, Flachuferbereiche mit vorgelagerten Sedimentbänken, Laichplätzen für Kieslaicher, Wiederherstellung des Fließgewässerkontinuums, Anbindung von Nebengewässern

- Monitoring der Muschelbestände

▫ Beobachtung Bestandsentwicklung (Erhebung von Populations- und Fortpflanzungsparameter) und darauf basierend
▫ Maßnahmenvorschläge

- Dokumentation der Bestandesentwicklung von *U. crassus*

▫ kontinuierliche Überwachung ausgewählter Bestände zur Dokumentation der Populationsentwicklung in der Mattig, dh.
▫ Aufnahme der Parameter Populationsgröße, Altersstruktur, Trächtigkeitsrate und Mortalitätsrate

Molluskenkartierung Th. Strasser - Erhebungen 2005

Im Rahmen der Molluskenkartierung wurden von April 2005 bis Oktober 2005 392 Stellen in Bayern und 239 Stellen in Oberösterreich beprobt. 96 Stellen befanden sich auf oberösterreichischer Seite in den Naturschutzgebieten „Hagenauer Bucht“, „Verlandungen Mühlheim“, „Verlandungen Kirchdorf“ und „Reichersberger Au“. Diese vier Bereiche wurden zur Probennahme an je zwei Tagen im September bzw. Oktober 2005 betreten. Dies erfolgte in Absprache mit der Gebietsbetreuung. Das Betreten der Verlandungszonen in Hagenau, Kirchdorf und Reichersberg erfolgte zusammen mit Dr. Thomas Moertelmaier.

Die Mollusken wurden mittels Handsieb und/oder von Hand gesammelt. Dies erfolgte vom Ufer bzw. vom Boot. Um auch kleine Arten zu erfassen, wurden Sedimentproben mittels Siebsatz im Labor ausgewertet, wo auch die exakte Artbestimmung der Mollusken erfolgt. Lebende Großmuscheln (*Unio* sp. bzw. *Anodonta* sp.) wurden vermessen und fotografiert. An allen Sammelstellen wurden Parameter der Gewässerstruktur erhoben (Sediment, Uferbewuchs, Verbau, etc.). An ausgewählten Probestellen wurden zusätzlich chemische Parameter erhoben (Temperatur, pH-Wert, Härte, Carbonathärte, Leitfähigkeit, Eisengehalt). Die Messungen werden an diesen Stellen (außerhalb der Naturschutzgebiete) im vierteljährlichen Abstand noch dreimal wiederholt.

Zurzeit erfolgt die Bestimmung der gesammelten Mollusken an der Universität Salzburg. Bisher wurden 24 Arten aus der Klasse der Gastropoda und 15 Arten aus der Klasse der Bivalvia verifiziert. Der Abschluss der Arbeit ist für September 2006 geplant.

Vorläufige Artenliste der im Bereich des Unteren Inns gefundenen Wassermollusken (Änderungen bzw. Ergänzungen vorbehalten):

- Gemeine Schnauzenschnecke (*Bithynia tentaculata*)
- Neuseeländische Zwergdeckelschnecke (*Potamopyrgus anitpodarum*)
- Österreichische Quellschnecke (*Bythinella austriaca*)
- Flache Federkiemenschnecke (*Valvata cristata*)
- Gemeine Federkiemenschnecke (*Valvata piscinalis*)

- Teichnapfschnecke (*Acroloxus lacustris*)
- Leberegelschnecke (*Galba truncatula*)
- Spitzhornschnecke (*Lymnea stagnalis*)
- Eiförmige Schlammschnecke (*Radix balthica*)
- Ohrschlammschnecke (*Radix auricularia*)
- Große Sumpfschnecke (*Stagnicola corvus*)
- Moosblasenschnecke (*Aplexa hypnorum*)
- Quellblasenschnecke (*Physa fontinalis*)
- Spitze Blasenschnecke (*Physella acuta*)
- Flussnapfschnecke (*Ancylus fluviatilis*)
- Scharfe Tellerschnecke (*Anisus vortex*)
- Riementellerschnecke (*Bathyomphalus contortus*)
- Weißes Posthörnchen (*Gyraulus albus*)
- Zwergposthörnchen (*Gyraulus crista*)
- Amerikanisches Posthörnchen (*Gyraulus parvus*)
- Linsenförmige Tellerschnecke (*Hippeutis complanatus*)
- Gemeine Tellerschnecke (*Planorbis planorbis*)
- Gekielte Tellerschnecke (*Planorbis carinatus*)
- Posthornschnecke (*Planorbarius corneus*)
- Malermuschel (*Unio pictorum*)
- Gemeine Teichmuschel (*Anodonta anatina*)
- Große Teichmuschel (*Anodonta cygnea*)
- Gemeine Kugelmuschel (*Sphaerium corneum*)
- Ovale Kugelmuschel (*Sphaerium ovale*)
- Häubchenmuschel (*Musculium lacustre*)
- Große Erbsenmuschel (*Pisidium amnicum*)
- Gemeine Erbsenmuschel (*Pisidium casertanum*)
- Faltenerbsenmuschel (*Pisidium henslowanum*)
- Glatte Erbsenmuschel (*Pisidium hibernicum*)
- Eckige Erbsenmuschel (*Pisidium milium*)
- Glänzende Erbsenmuschel (*Pisidium nitidum*)
- Schiefe Erbsenmuschel (*Pisidium subtruncatum*)
- Dreieckige Erbsenmuschel (*Pisidium supinum*)
- Wandermuschel (*Dreissena polymorpha*)

· Kartierung Krisai: Imsee

Im Rahmen der Erstellung des LPP WSAV war unklar, ob die seitens der Biotopkartierung avisierten Daten auch eine Kartierung (bzw. Zuordnung von FFH-Lebensraumtypen) des Imsee (inkl. angrenzender Bereiche) beinhalten. Krisai hat sich daher entschlossen, selbst eine entsprechende Biotopkartierung für den Imsee (innerhalb der Natura 2000-Abgrenzung) durchzuführen. Diese Kartierung wurde am 03.05.2006 durchgeführt und von der GB begleitet.

· Kartierung Hohla: Ettenau

Herr Hohla arbeitet an der Erstellung einer Innviertelflora. Zum Zwecke von Geländeaufnahmen im Bereich der Natura 2000 Gebiete im Innviertel hat er bislang bereits mehrfach um Unterstützung der GB ersucht. Im Zuge seiner Erhebungen wurden am 10.06.2006 Bereiche der Ettenau (insbesondere Hangwälder Werfenau) erhoben. Besonders bemerkenswert scheint dabei der Fund von *Heliosperma pusillum* ssp. *pubibundum* (lt. Hohla neu für Oö.). Hohla

stellt der GB nach Ausarbeitung und Überprüfung der Ergebnisse eine Artenliste zur Verfügung.

· Billinger: Brutverdacht *P. chilensis*

Auf Anfrage von Billinger beim Amt der Oö. Landesregierung und nach Kontaktaufnahme mit der GB wurde am 25.05.2006 gemeinsam eine Begehung der Verlandungen in Kirchdorf (~ Fkm 38,2) durchgeführt. Der Grund dafür war, dass Billinger eine Brut von *P. chilensis* (Chile-Flamingo) vermutete und im Zuge der Begehung den Nachweis führen wollte. Ein eindeutiger Nachweis konnte im Rahmen der Begehung nicht gefunden werden. Auch wurden am Begehungstag weder die Altvögel noch Jungvögel gesehen.

Erstellung von Texten und Berichten für das Ramsar-Gebiet Unteren Inn nach Anforderung durch den Auftraggeber.

Kein Anlass.

Jährlicher Informationsaustausch mit Vertretern der bayerischen Naturschutzbehörden und der bayerischen Gebietsbetreuung zum Unteren Inn.

Jährlich wurden mehrmals informelle Gespräche mit der bayerischen Gebietsbetreuung (Informationszentrum Ering, B. Brunniger) geführt, die dem Erfahrungsaustausch dienen. Die Aufgaben der bayerischen Gebietsbetreuung beschränken sich im Wesentlichen auf Überwachungstätigkeiten und Vogelzählungen. 2006 wurde mit der Erhebung zur Verbreitung der Schwarzpappel in den Auwäldern des Unteren Inn begonnen (Zusammenarbeit mit ASP Teisendorf, Dr. Konnert). Von B. Heinze (Forstliche Bundesversuchsanstalt Waldforschung, Wien) wurden der oberösterreichischen Gebietsbetreuung Ergebnisse der Erhebungen auf oberösterreichischer Seite zur Verfügung gestellt. Nach zeitlicher Möglichkeit wird die Gebietsbetreuung die bayerischen Kollegen bei der Kartierung der Schwarzpappeln unterstützen.

Datenverwaltung (Aktualisierung von Datenbanken) nach Vorgabe des Auftraggebers.

Kein Anlass.

Öffentlichkeitsarbeit: Teilnahme an Veranstaltungen (Gemeinden und Interessensvertretungen); darüber hinausgehende allfällige Leistungen für eine Öffentlichkeitsarbeit sollten nach Erfordernis als Regieleistung vergeben werden.

- Haus der Natur: Vortrag Natura 2000 Gebietsbetreuung Oö.
Auf Einladung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg wurde am 25.01.2006 ein Vortrag mit dem Titel „Natura 2000 Gebiete im Innviertel/Oö: zielführendes Management und Monitoring in Vogelschutzgebieten“ gehalten. Im Rahmen der einstündigen Präsentation wurden Aufgaben und Struktur der GB erläutert und (mögliche) zukünftige Aufgabenbereiche illustriert. Neben Mitgliedern der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft waren die Leitung des HdN (Stüber) sowie Vertreter der Salzburger Naturschutzbehörden (Naturschutzabteilung des Landes, BH Salzburg Umgebung) anwesend.
- LIFE+ Tagung Linz
Am 30.03.2006 veranstaltete die Oö. Akademie für Umwelt und Natur eine Tagung zum Thema LIFE+ Projektentwicklung in Natura 2000 Gebieten, an der Moertelmaier für die GB teilgenommen hat. Im Rahmen der Veranstaltung wurden Hintergründe, Struktur und geplante Abwicklung erläutert und diskutiert. Im Rahmen der Veranstaltung konnten mit Vertretern der NSchAbt. Oö. (Strauß-Wachsenegger, Schuster) aktuelle Agenden der Gebietsbetreuung besprochen werden.
- ANL: Untere Salzach
Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) veranstaltete am 12.05.2006 ein Symposium zum Thema Sanierung und Renaturierung der Unteren Salzach. An dieser Veranstaltung wurde gemeinsam mit Reschenhofer (N-BH-BR) und Aigner (WR-BH-BR) teilgenommen. Im Rahmen der Veranstaltung wurde von bayerischer Seite ausgeführt, dass Vorarbeiten für die wasserbauliche Sanierung der Unteren Salzach in einer entscheidenden Phase sind. Vorbereitet werden die Genehmigungsverfahren für die ersten Bauabschnitte im Freilassinger Becken und der Laufener Enge. Ziel der Veranstaltung war es, dem Fachpublikum und der Öffentlichkeit einen Überblick über den Planungsstand und die Inhalte der Planung zu geben. Gleichzeitig sollte herausgearbeitet werden, welche Auswirkungen die Sanierung der Unteren Salzach auf das Fluss- und Auenökosystem beinhaltet und welche Chancen für eine Optimierung und Renaturierung der Schutzgebiete an der Salzach bestehen.
Vortragende (o.T.): Hohensinn (Wawi Sbg), Lederer (WWA Traunstein), Binder (BayLU), Jungwirth (Boku), Fuchs (ANL), Spannring & Michor (Planungsbüro), Hengl (iwB BWA), Aufleger (TU München).
- Salzburger Berg- und Naturwacht: Bezirkstreffen
Auf Einladung der Salzburger Berg und Naturwacht wurde von MOE im Rahmen der Bezirkstreffen Salzburg Stadt und Flachgau-Süd ein Fachvortrag zum Thema Natura 2000 Gebiete im Grenzbereich von Salzburg und Oberösterreich gehalten. In der Präsentation wurden Abgrenzung, Lage und grundsätzliche Schutzziele der im oberösterreichisch - salzburgischen Grenzraum gelegenen Natura 2000 Gebiete sowie Rahmenbedingungen und zukünftige Verpflichtungen auf Basis der Richtlinien erläutert. Eine Zusammenfassung zu den Bezirkstreffen wurde von der BNW in NaturLand Salzburg (2/2006) veröffentlicht.
- Vergessene Naturschutzziele im "Südinntertler Seengebiet"

Die Akademie für Umwelt und Natur hat gemeinsam mit Projektleitung und Projektbetreuung NaLa eine Informationsveranstaltung zu o.g. Thema ausgerichtet, Veranstaltungsort war das Landhotel Moorhof in Dorfbm. Im Rahmen der Veranstaltung wurden allgemeine naturschutzfachliche Ziele in der Raumeinheit vorgestellt und diskutiert, wobei ein Schwerpunkt darin bestand zu verdeutlichen, dass Naturschutz nicht auf Schutzgebiete beschränkt werden soll und darf. Speziell wurde daher auf Lebensraumtypen wie Buchenwälder oder Trockenrasen (-wiesen) eingegangen.

· LIFE-Beiratssitzung Weidmoos

Am 12.09.2006 fand eine Beiratssitzung zum LIFE-Projekt Weidmoos statt. Im Zuge der Besprechung wurde der aktuelle Projektstand vorgestellt und noch offene Maßnahmen (Besucherlenkung) erläutert. Grundsätzlich sind die ökologischen Maßnahmen abgeschlossen. Anschließend an die Beiratssitzung fand eine gemeinsame Exkursion zwecks Sichtung der durchgeführten Maßnahmen statt.

· Dienstbesprechung Naturschutzfachdienst

Im Anschluss an eine Dienstbesprechung des Naturschutzfachdienstes des Landes Oberösterreich am 10.10.2006 erfolgte eine Exkursion, die von der GB auf Einladung der Naturschutzbehörde begleitet wurde. Im Zuge der Exkursion wurden naturschutzfachliche Ziele in der Ettenau (Erhalt der Hangwälder, Auwälder, Streuwiesen, etc.) erläutert, darüber hinaus wurden mögliche Finanzierungen - in den Schwaigwiesen vor allem ÖPUL - diskutiert.

· Lehrerfortbildung HS Ostermiething

Auf Einladung der Hauptschule Ostermiething wurden im Rahmen eines Vortrags die Natura 2000 Gebiete im Bezirk Braunau am Inn vorgestellt. Darüber hinaus wurden grundsätzliche Vorgaben der Vogelschutz- und FFH-Richtlinie erläutert und ausgewählte Schutzgüter kurz vorgestellt. Im Anschluss daran erfolgte eine gemeinsame Exkursion in die Ettenau.

· Landeskonzferenz der Salzburger Berg- und Naturwacht

Auf Einladung der Salzburger Berg- und Naturwacht nahm Moertelmaier am 11.11.2006 an der Landeskonzferenz als delegierter für Flachgau-Nord teil. Im Rahmen des Vortragsprogramms wurde der Aufgabenbereich der Berg- und Naturwacht und aktueller Handlungsbedarf erläutert. Darüber hinaus wurde die Tätigkeit eines hauptamtlichen Naturwächters aus Baden-Württemberg und die Planungen zum neuen LIFE-Projekt Untersberg-Vorland vorgestellt.

· ANL Fachtagung Salzach

Am 01.12.2006 nahm Moertelmaier an der ANL-Tagung 84/06 zum Thema "Synergien bei Planungen der Wasserwirtschaft und des Naturschutzes - Umsetzung der FFH-Richtlinie und der Wasserrahmenrichtlinie" teil. Im Rahmen des Vortragsprogramms wurden Konzeption und Aufgabenstellung des F+E Vorhabens vorgestellt (Fuchs, Jungwirth, Muhar, Pröbstl). Darüberhinaus wurde die Umsetzung der FFH-Richtlinie in Salzburg (Hinterstoisser) und in Bayern (Rudolph) erläutert. Auch die (zukünftige) Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Bayern (Becker) und Oberösterreich (Überwimmer) wurde erläutert.

Zusammenfassende Daten zu den Schutzgütern

Datensätze: Art-Code, Schutzgebiet, Quantität, Datenqualität, Trend, Trendperiode, Zustandsbewertung, Negative Einflüsse, Maßnahmen von Bedeutung, Erfasst durch Monitoring, Abweichungen vom Standarddatenbogen,

Code	Name	ESG	Zustandsbewertung		Quantität	Datenqualität		Wesentliche negative anthropogene Einflüsse	Maßnahmen von Bedeutung	durch Monitoring erfasst	Änderung im Standarddatenbogen
						Trend	Trendperiode				
1013	Viehrzähnlige Windelschnecke	WSAV	-	-		3	-	-		nein	erforderlich
1014	Schmale Windelschnecke	WSAV	-	-		3	-	-		nein	erforderlich
1032	Unio crassus	WSAV	C	> 250 Ind.		1	-	-	Wasserbau, Eutrophierung, Räumungen	nein	erforderlich
1059	Großer Moorbläuling	WSAV	B	27 Teilpopulationen		1	-	-		nein	erforderlich
1061	Schwarzblauer Bläuling	WSAV	B	> 50 Teilpopulationen		1	-	-		nein	nein
1065	Skabiosen-Schneckenfalter	WSAV	-	10 Fundpunkte		2	-	-		nein	nein
1086	Scharlachkäfer	Ettenau	A	"verbreitet"		1 +/-	5J	-		nein	erforderlich
1086	Scharlachkäfer	Salzachauen	A	"verbreitet"		1 +/-	5J	-		nein	nein
1086	Scharlachkäfer	Inn-Auwälder	A	verbreitet		3	-	-		nein	nein
1105	Huchen	Inn-SPA	-	-		3	-	-		nein	nein
1105	Huchen	Ettenau	-	-		3	-	-	Salzachsanie rung	nein	nein
1105	Huchen	Salzachauen	-	-		3	-	-		nein	nein
1124	Weissflossiger Gründling	Inn-SPA	-	-		3	-	-		nein	nein
1130	Schied	Inn-SPA	-	häufig		3 +/-	-	-		ja	nein
1134	Bitterling	Inn-SPA	-	-		3	-	-		nein	nein
1157	Schrätzer	Inn-SPA	-	kein Vorkommen		3	-	-		nein	löschen
1163	Koppe	Inn-SPA	-	-		3	-	-		nein	nein
1163	Koppe	Ettenau	-	-		3	-	-	Salzachsanie rung	nein	nein
1163	Koppe	Salzachauen	-	-		3	-	-		nein	nein
1166	Kammolch	Ettenau	-	keine Vorkommen belegt		3	-	-		nein	nein
1166	Kammolch	Salzachauen	C	-		1	-	-	Fischbesatz in Laichgewässern	nein	nein
1166	Kammolch	Inn-Auwälder	C	an mehreren Gewässern		3	-	-		nein	nein
1193	Gelbbauchunke	Inn-SPA	-	-		2	5J	-		nein	nein
1193	Gelbbauchunke	Ettenau	B	> 5 Vorkommen		1 +/-	10J	-		nein	nein
1193	Gelbbauchunke	Salzachauen	C	2 Vorkommen		1	-	-		nein	nein
1193	Gelbbauchunke	Inn-Auwälder	C	1 Kleingewässer		2	-	-		nein	nein
1193	Gelbbauchunke	WSAV	C	2 Fundpunkte		3	-	-		nein	nein
1337	Biber	Inn-SPA	A	11 Baue		1 +/-	10J	-		ja	nein
1337	Biber	Ettenau	B	3 Reviere		1 +/-	5J	-		ja	erforderlich
1337	Biber	Salzachauen	A	2R		1 +/-	5J	-		ja	nein
1337	Biber	Inn-Auwälder	A	4 Baue		1 +/-	5J	-		ja	nein
1355	Fischotter	Inn-SPA	-	kein Vorkommen		2	10J	-		nein	löschen
1355	Fischotter	Salzachauen	C?	-		3	-	-		nein	nein
1355	Fischotter	Inn-Auwälder	-	mögliches Vorkommen		3+?	-	-		nein	nein
3130	Zwergbinsengesellschaften	Inn-SPA	B	punktueller Vorkommen		1 +/-	5J	-		ja	nein
3140	Stillgewässer mit Armleuchteralgen	Inn-SPA	A	-		2 +/-	5J	-		ja	nein
3140	Stillgewässer mit Armleuchteralgen	Ettenau	A	0,3ha		1 +/-	10J	-		nein	nein
3140	Stillgewässer mit Armleuchteralgen	Salzachauen	B	-		1 +/-	10J	-		nein	nein
3140	Submerse Makrophyten- und Schwimmblattgesellschaften	WSAV	C	45,7ha		1	-	-		nein	erforderlich
3160	Gesellschaften Fluthahnenfuß	WSAV	A	punktuell (Klein(st)gewässer)		1	-	-		nein	erforderlich
3260	Gesellschaften Fluthahnenfuß	Inn-SPA	B		602	1 +/-	10J	-	Wasserkraftnutzung	ja	nein
3260	Gesellschaften Fluthahnenfuß	Inn-SPA	B	41 ha		1 +/-	10J	-		ja	nein
3260	Gesellschaften Fluthahnenfuß	Ettenau	B	73,8ha		1 +/-	10J	Regulierung	Salzachsanie rung	nein	erforderlich
3260	Gesellschaften Fluthahnenfuß	Salzachauen	B	36,9ha		1 +/-	> 10J	Regulierung	Salzachsanie rung	nein	nein
3260	Gesellschaften Fluthahnenfuß	Inn-Auwälder	B	41 ha		1 +/-	10J	-		ja	nein
3260	Gesellschaften Fluthahnenfuß	WSAV	B	7,8ha		1	-	-		nein	erforderlich
3270	Zweizahn-Fluren	Inn-SPA	B		46	1 +/-	10J	-		ja	nein

Code	Name	ESG	Zustandsbewertung	Quantität	Datenqualität	Trend	Trendperiode	Wesentliche negative anthrop Einflüsse/anthropogene Einflüsse	Maßnahmen von Bedeutung	durch Monitoring erfasst	Änderung im Standarddatenbogen
6210	Halbtrocken- und Trockenrasen	Inn-Auwälder	C	21 ha		1 +/-	10J	Unterhalt Dämme	Pflegeplan	ja	nein
6410	Pfeifengraswiesen	Ettenau	A	13,1ha		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
6410	Pfeifengraswiesen	WSAV	B	79,6ha		1	-	-	-	nein	erforderlich
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	Inn-SPA	A	0,8 ha		1 +/-	10J	-	-	ja	nein
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	Ettenau	A	123,8ha		1 +/-	10J	-	ÖPUL	nein	erforderlich
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	Salzachauen	B	9,9ha		1 +/-	10J	-	-	nein	nein
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	WSAV	A	23,7ha		1	-	-	-	nein	erforderlich
6510	Glatthaferwiesen	Ettenau	A	8,9ha		1 +/-	10J	-	Damminstandhaltung	nein	erforderlich
6510	Glatthaferwiesen	WSAV	A/B	86,7ha		1	-	-	-	nein	erforderlich
7110	Lebende Hochmoore	WSAV	B		16,3	1	-	-	-	nein	erforderlich
7120	Renaturierungsfähige Hochmoore	WSAV	B	93,2ha		1	-	-	-	nein	erforderlich
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	WSAV	B	55,6ha		1	-	-	-	nein	erforderlich
7150	Torfmoor-Schlenken	WSAV	A	2,7ha		1	-	-	-	nein	erforderlich
7210	Schneidenbinsenried	WSAV	B		10,8	1	-	-	-	nein	erforderlich
7230	Kalkreiche Niedermoore	WSAV	A	6,8ha		1	-	-	-	nein	erforderlich
9130	Waldmeister-Buchenwald	Ettenau	B	7,9ha		1 +/-	10J	-	Pflegeplan	nein	erforderlich
9130	Waldmeister-Buchenwald	WSAV	C		18,4	1	-	Forstwirtschaft	-	nein	erforderlich
9150	Orchideen-Kalk-Buchenwald	Ettenau	B	36,8ha		1 +/-	10J	-	Pflegeplan	nein	erforderlich
9180	Schlucht- und Hangmischwälder	Ettenau	B	18,6ha		1 +/-	10J	-	Pflegeplan	nein	erforderlich
9180	Schlucht- und Hangmischwälder	Inn-Auwälder	A	11 ha		1 +/-	10J	-	-	ja	nein
91D0	Moorwald	WSAV	C	202,8ha		1	-	Forstwirtschaft	-	nein	erforderlich
91E0	Weichholzau	Inn-SPA	A	153 ha		1 +/-	10J	-	-	ja	nein
91E0	Weichholzau	Ettenau	B	151,4ha		1 +/-	10J	Forstwirtschaft	Pflegeplan	nein	erforderlich
91E0	Weichholzau	Salzachauen	B	123,8ha		1 +/-	10J	-	-	nein	nein
91E0	Weichholzau	Inn-Auwälder	B	343 ha		1 +/-	10J	-	-	ja	nein
91E0	Weichholzau	WSAV	B	26,7ha		1	-	-	-	nein	erforderlich
91F0	Hartholzau	Ettenau	B	85,1ha		1 +/-	10J	Forstwirtschaft	Pflegeplan	nein	erforderlich
91F0	Hartholzau	Salzachauen	B	80,2ha		1 +/-	10J	-	-	nein	nein
91F0	Hartholzau	Inn-Auwälder	C	27 ha		1 +/-	10J	-	-	ja	nein
A002	Prachttäucher	Inn-SPA	-	WG, vereinzelt		1 +/-	10J	-	-	ja	nein
A021	Rohrdommel	Ettenau	-	DZ, WG		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A022	Zwergdommel	Inn-SPA	B	1-10 BP		1 +/-	5J	-	-	ja	nein
A022	Zwergdommel	Inn-Auwälder	-	1 Revier		2 +/-	5J	-	-	ja	nein
A023	Nachtreiher	Inn-SPA	B	20-50 BP		1 +/-	5J	-	-	ja	nein
A026	Seidenreiher	Inn-SPA	C	0-3 BP		1 +	5J	-	-	ja	erforderlich
A027	Silberreiher	Inn-SPA	-	JV, bis 30 Ind.		1 +	10J	-	-	ja	nein
A027	Silberreiher	Ettenau	-	DZ, WG		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A030	Schwarzstorch	Ettenau	-	DZ, WG		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A031	Weißstorch	Ettenau	-	DZ, WG		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A034	Löffler	Inn-SPA	-	0 - 1 BP		1	5J	-	-	ja	erforderlich
A038	Singschwan	Ettenau	-	DZ, WG		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A072	Wespenbussard	Inn-SPA	C	1-2 BP		1 +/-	5J	-	-	ja	nein
A072	Wespenbussard	Ettenau	C	3-5		1 +/-	10J	Forstwirtschaft	Pflegeplan	nein	erforderlich
A073	Schwarzmilan	Inn-SPA	-	0 - 1 BP		1 +/-	5J	-	-	ja	nein
A073	Schwarzmilan	Ettenau	-	unreg. BV		1 +/-	10J	-	Pflegeplan	nein	erforderlich
A074	Rotmilan	Ettenau	-	DZ, WG		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A075	Seeadler	Inn-SPA	B	WG		1 +/-	10J	-	-	ja	nein
A075	Seeadler	Ettenau	-	DZ, WG		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A081	Rohrweihe	Inn-SPA	C	4 - 5 BP		1 +/-	5J	-	-	ja	nein
A081	Rohrweihe	Ettenau	-	mBV, DZ		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A082	Kornweihe	Ettenau	-	DZ, WG		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A094	Fischadler	Ettenau	-	DZ		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A103	Wanderfalke	Ettenau	-	DZ		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A119	Tüpfelsumpfhuhn	Inn-SPA	-	1 BP, JV		2	-	-	-	ja	erforderlich
A120	Kleines Sumpfhuhn	Inn-SPA	-	> 2 BP		2	-	-	-	ja	erforderlich
A122	Wachtelkönig	Ettenau	-	3-5		1 +/-	10J	-	ÖPUL	nein	erforderlich
A140	Goldregenpfeifer	Inn-SPA	-	DZ vereinzelt		1 +/-	10J	-	-	ja	nein
A166	Bruchwasserläufer	Ettenau	-	DZ		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A176	Schwarzkopfmöwe	Inn-SPA	B	5 - 10 BP		1 +/-	5J	-	-	ja	nein
A193	Flussseseschwalbe	Inn-SPA	-	0 BP		1 +/-	5J	-	-	ja	nein
A215	Uhu	Inn-SPA	-	kein Vorkommen		1	10J	-	-	ja	löschen
A215	Uhu	Ettenau	-	ehem. BV		1 -	15J	-	-	nein	erforderlich
A229	Eisvogel	Inn-SPA	B	3-5 BP		1 +/-	5J	-	-	ja	nein
A229	Eisvogel	Ettenau	-	~ 5		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A229	Eisvogel	Inn-Auwälder	B	3 Reviere		2 +/-	5J	-	-	nein	nein
A234	Grauspecht	Inn-SPA	B	2 - 3 BP		1 +/-	5J	-	-	ja	nein

Code	Name	ESG	Zustandsbewertung	Quantität	Datenqualität			Wesentliche negative anthrop Einflüsseanthropogene Einflüsse	Maßnahmen von Bedeutung	durch Monitoring erfasst	
					Trend	Trendperiode				Änderung im Standarddaten- bögen	
A234	Grauspecht	Ettenau	C		2	1 -	10J	-	-	nein	erforderlich
A236	Schwarzspecht	Inn-SPA	B	2 - 4 BP		1 +/-	5J			ja	nein
A236	Schwarzspecht	Ettenau	C	3 (-5 mit Randbereichen)		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A236	Schwarzspecht	Inn-Auwälder	B	2 - 4 Reviere		2 +/-	5J			nein	nein
A272	Blaukehlchen	Inn-SPA	B	5 - 30 BP		1 +	5J			ja	nein
A272	Blaukehlchen	Ettenau	(B)		1	1	-	-	-	nein	erforderlich
A307	Sperbergrasmücke	Ettenau	C	Brutverdacht		1	-	-	-	nein	erforderlich
A338	Neuntöter	Inn-SPA	-	0 - 1 BP		1 +/-	5J			ja	nein
A338	Neuntöter	Ettenau	B	5-7		1 +/-	10J	-	-	nein	erforderlich
A338	Neuntöter	Inn-Auwälder	-	1Revier		1 +/-	5J			nein	nein